

METEOR

NACHRICHTEN

für Mitglieder und Freunde des größten AK- und TWK-Sammlerverein Österreichs

Vereinsgeschehen - aktuell

Termine u. Veranstaltungen

Tramway-Nostalgie - Linie 63

Petzenkirchen - ein Ort stellt sich vor

Der 12. Wiener Gemeindebezirk:

MEIDLING

Die Botschaftspostämter (in Fortsetzungen)

Reisebericht: Linz am RHEIN(!)

Südtirol: 100 Jahre Lana-Meran-Bahn

TWK-News - Ladebons und GSM-Karten



ACHTUNG! Neue Adresse!

Ansichtskarten
Postgeschichte

HUBER

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag 15 - 18 Uhr

und nach telefonischer Vereinbarung

Telefon: +43 (0) 316 71 30 56

Josefigasse 3, A-8020 Graz, Austria

www.karten-huber.com

johann@karten-huber.com & auf www.ebay.at - Verkäufer: c23osy

Beachten sie bitte auch unsere Seiten im Internet. Alle drei Monate (im Jänner, April, Juli, Oktober) werden die Seiten aktualisiert. Unsere Internetausgabe ist teilweise aktueller wie die zuletzt gedruckte Ausgabe der Meteor Nachrichten bedingt durch den früheren Redaktionsschluss. Sie finden uns unter www.meteor-ak-twk.at

Nachdem ich die Redaktion der Meteor Nachrichten mit der Festschrift im Jänner 2007 endgültig zurücklege, wird DRINGEND ein Nachfolger GESUCHT!

Der neue Mitarbeiter wird vor allem für die Organisation und die endgültige Fertigstellung der von mir und anderen gelieferten Artikel und Bilder und deren Weiterleitung an Hr. Kreuzer gesucht. Das Tätigkeitsfeld besteht hauptsächlich im organisatorischen Bereich, das heißt, dass die eingelieferten Artikel bis zum Redaktionsschluss gesammelt oder eingefordert werden müssen und dann an den Layouter (Hr. Kreuzer) übergeben werden. Der Rohentwurf muss dann noch überprüft werden und kann danach in Druck gehen. Druck und Versand erledigt Hr. Kreuzer.

Das Vorwort „In eigener Sache“ und die von Hrn. Gleich zur Verfügung gestellten Daten von GSM- und Handykarten sind vom neuen Mitarbeiter selbst zu verfassen. Für die Erstellung von drei bis vier Artikeln werde ich weiterhin zur Verfügung stehen. Für diese ehrenwerte Aufgabe sind unbedingt ein E-Mail-Anschluss, ein Scanner, etwas Organisationstalent und die Liebe zur Sache nötig.

Ich möchte gerne noch einmal unseren Aufruf für die Schaltung von Inseraten

für unsere Festschrift in Erinnerung rufen. Bitte helfen Sie mit, die Kosten für die um mindestens 20 Seiten erweiterte Jubiläums-Ausgabe in Form von Einschaltungen oder Beilagen zu reduzieren. Im Inneren dieses Heftes finden Sie nochmals unsere äußerst günstige Inseratenpreisliste. Die Reichweite unseres Leserkreises beträgt ca. 2.000 Personen.

Nützen Sie auch die Möglichkeit der Gratisinserate für Mitglieder, beachten Sie dabei aber bitte, dass nur zwei Zeilen gratis sind.

Wenn Sie Ihre Sammlung vorstellen wollen, egal welches Thema oder Motiv, dann wenden Sie sich bitte in den nächsten vier Wochen telefonisch, per FAX unter (+43) 01/689 83 72 oder per Email unter meteor.ak.twk@chello an mich. Ich helfe Ihnen gerne dabei.

Anlässlich unseres fünfundzwanzigjährigen Jubiläums haben wir für unsere Jubilare einen Stehkalender für 2007 mit schönen alten Ansichten von Österreich (13 Bilder) aufgelegt. Dieser Kalender kann auch zu einem besonders günstigen Preis von allen Mitgliedern erworben werden. Näheres im Inneren unserer Meteor Nachrichten.

WEIHNACHTSFERIEN: 20. Dezember 2006 bis 8. Jänner 2007. 1. Meteor-treff im Jänner ist Dienstag der 9. Jänner 2007

Ihr Dietfried Keplinger

In eigener Sache



Akual. Maler Franz Tomaschu

An der Krippe

Frohe Weihnacht!

Der Vorstand von METEOR wünscht allen Mitgliedern und Freunden ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr

IMPRESSUM:

METEOR NACHRICHTEN, offizielles Organ des Sammelvereins METEOR.

MEDIENINHABER:

1. österr. Ansichtskartensammelverein und Interessengruppe Telefonwertkarten METEOR.
DVR: 0736121

POSTANSCHRIFT:

METEOR, A 1020 Wien, Rembrandtstr. 16/24;

EMAIL-ADRESSE:

meteor.ak.twk@chello.at

HERAUSGEBER:

Kurt HARL, Obmann des METEOR.

HERSTELLER:

Ueberreuter Print & Digimedia GesmbH,
Industriestrasse 1, 2100 Korneuburg

ERSCHEINUNGSORT:

Wien, P.b.b. Verlagspostamt 1020 Wien.

ERSCHEINUNGSWEISE:

vierteljährlich. Die METEOR NACHRICHTEN werden GRATIS an alle Mitglieder und Freunde von METEOR versandt.

Die METEOR NACHRICHTEN erscheinen in den Monaten 1, 4, 7 und 10. Redaktionsschluss ist jeweils 6 Wochen vor Erscheinen

COPYRIGHT:

Beim Medieninhaber. Der Nachdruck ist auch auszugsweise nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung des Medieninhabers und mit Quellenangabe gestattet.

REDAKTION:

Chefredakteur Dietfried KEPLINGER;
AK-Teil: Kurt HARL; TWK-Teil: Dietfried KEPLINGER. Artikel mit Verfasseramen oder -zeichen müssen sich nicht unbedingt mit der Meinung der Redaktion decken.

OFFENLEGUNG:

Die METEOR-NACHRICHTEN befinden sich zu 100% im Besitz des AK und TWK-Sammelverein METEOR, der durch seinen Obmann Kurt HARL; des Obm.-Stv. Friedrich CHLEBECEK, die Kassiere Josef FUCHS u. Dietfried KEPLINGER sowie die Schriftführer Ing. Franz HAUSER und Johann ARTMANN vertreten wird.

BLATTLINIE:

Die Zeitschrift dient als Mitteilungsblatt des METEOR sowie der Förderung des Ansichtskartensammelns.

INSERATENTARIF:

gültig ab 1. 1. 2002

VEREINSZUSAMMENKÜNFTE:

Jeden Dienstag für AK und Telefonkarten von 16.00 bis 20.00 Uhr.

Jeden 2. Donnerstag im Monat für Kaffeerahmdeckel.

Ausgenommen Feiertage, Monat August und Weihnachtsferien (variabel).

Inhaltsverzeichnis:

In eigener Sache	1
Termine - Sammlerbörsen u. Tauschtage	4 - 5
Tramway-Nostalgie	6 - 8
Die Linie 63 fuhr in den Jahren 1907 bis 1959 von der Wiener Oper bis hinaus zur Grünbergstraße. Ein Teil dieser Strecke wurde bereits vorher mit der Pferdetramway benutzt. Über die wechselvolle Geschichte dieser Linie erfahren Sie in diesem Heft.	
Heimatgeschichte - Petzenkirchen	9 - 11
Meteormitglied Johann Riegler stellt seine Heimatgemeinde und deren Entwicklung vor.	
Heimatgeschichte - 100 Jahre Lana-Meran-Bahn	12 - 13
Albert Innerhofer aus Südtirol, der bereits einige Artikel für die Meteor-Nachrichten geschrieben hat, schreibt diesmal über die Lana-Meran-Bahn und legt uns eine Ausstellung über die elektrische Straßenbahn in Südtirol nahe.	
Sammelgebiet - Reko-Zetteln oder der Einschreibbrief	14
Sammelgebiet - Neues von der Philatelie	15
TWK-News - Ladebons, Handy- und GSM-Karten	16
Sammelmotiv - Neuerscheinungen von Freecard	17
Sammelgebiet - Neues von der Numismatik	18 - 19
Sammelgebiet - Neues von den Kaffeerahmdeckeln	20
Heimatgeschichte - Botschaftspostamt in Konstantinopel	21 - 22
Die Serie von MMag. Andreas Patera beschreibt das Botschaftspostamt in Konstantinopel. Den Philatelisten ist diese Kapitel österreichischer Geschichte als „Levante-Post“ bekannt. Diesmal wird das Lloyd-Postamt erläutert.	
Sammelgebiet - Neues von den Personalisierten Briefmarken	23
Reisebericht - Linz am Rhein	24 - 25
Sie lesen richtig. Zwar nicht ganz so groß wie „unser“ Linz an der Donau, aber unsere deutschen Nachbarn haben im Rheingau ein kleines Schmuckstück von einem Städtchen. Dietfried Keplinger, unser Reiseprofi stellt es diesmal vor.	
Heimatgeschichte - Der 12. Wiener Gemeindebezirk	26 - 32
Meidling, jetzt ein typischer Arbeiter-Bezirk mit alten Industriegebieten war noch vor mehr als hundert Jahren eine Landschaft, in der es bäuerliche Orte gab. Immer wieder gab es dort Überschwemmungen durch die damals noch unregulierte Wien. Die Entwicklung der Bezirksteile zu einem zusammengehörigen Bezirk beschreibt dieser Artikel.	
Kleinanzeigen	33
Inseratenpreisliste	35
Dies & Das	36



MÜNCHENER HAUPTBAHNHOF UM 1849

Es gibt keine bessere Adresse für den Sammler als München!

Direkt am Hauptbahnhof und zentral gelegen, sind wir schnell und bequem zu erreichen.

Unser Sortiment ist riesengroß und umfaßt vom einfachen Sammlerbeleg bis zur teuersten Künstlerkarte alle Gebiete.

**KARTEN, HEIMATBELEGE, BRIEFE
UND GANZSACHEN** sind übersichtlich
nach Postleitzahlen geordnet und
nach Ländern sortiert.

**BELEGE DER EHEMALIGEN DEUT-
SCHEN GEBIETE, POSTGESCHICHT-
LICHE DOKUMENTE, VIGNETTEN
UND NOTGELDSCHNEIDEN** sind ein
Bestandteil unseres Lagersortimentes.
Sollten Sie außerdem Zubehör benötigen
... wir haben es!

Wir freuen uns auf Ihren Besuch in
München.

PHILATELIE & ANSICHTSKARTEN
DETLEF HILMER
80335 MÜNCHEN / BAHNHOFPLATZ 2
TELEFON 089/596757

Sammlerbörsen und sonstige Veranstaltungen

Geben Sie uns bitte Ihre Termine rechtzeitig bekannt.

Schreiben Sie an Josef Fuchs, A-2483 Ebreichsdorf, Fischgasse 29 oder senden Sie ein Fax an 02254/76045. E-mail: meteor-ak-twk-verein@gmx.at

6. bis 8. Oktober 2006

Deutscher und Österreichischer Philatelistentag in Bad Reichenhall. Infos VÖPh, 1060 Wien, Getreidemarkt 1 Tel. +43-1-587 64 69, E-Mail: office@voeph.at

8. Oktober 2006

Großtauschtag des 1.Südburgenländischen BSV Oberwart für Briefmarken, Ganzsachen, Ansichtskarten uvm. im Braugasthof Schmidt, Neustift an der Lafnitz 64 von 9 bis 15 Uhr. Info Herr Johann Laczko Tel. 0664-39 00 484

8. Oktober 2006

LANAPHIL - Intern. Sammlertreffen für Briefmarken, Ansichtskarten, Münzen, Briefe, Telefonkarten, Militaria, Ganzsachen, Heimatbelege, Banknoten, Fotos und Zubehör im Raiffeisenhaus Lana, großer Saal, von 9 bis 14 Uhr. Info Herr Albert Innerhofer, I-39011 Lana, Treibgasse 7. Tel. 0039-338-4901550, E-Mail: albertinnerhofer@web.de, Homepage: www.LanaPhil.info

14. Oktober 2006

Int.Sammlertreffen im Bandlkramerlandl für Briefmarken, Ansichtskarten, Münzen, Telefonkarten u.ä. in Groß-Siegharts von 8 bis 12 Uhr im Stadtsaal Groß-Siegharts. Info Herr Vz.Bgm. Widloither Tel. 0688-8665792



15. Oktober 2006

Internationales METEOR-Sammlertreffen im Messe Congress Center von 9 bis 16 Uhr, für Ansichtskarten, Telefonkarten, Briefmarken, Pers.Briefmarken, Münzen, Kaffeerahmdeckel, A-1020 Wien, Messeplatz 1 (Ecke Ausstellungsstraße-Messestraße). Info Herr Kurt Harl Tel. 0676-7189870, E-Mail: meteor-ak-twk-verein@gmx.at Philatelieta der Österr. Post AG. - mit Pers.Briefmarke

15. Oktober 2006

Großtauschtag für Briefmarken, Ganzsachen, Telefonkarten, Ansichtskarten, Münzen u.a. von 8 bis 13 Uhr im Gasthof „Kapsreiter Bräustüberl“, A-4780 Schärding, Knörleinweg 1. Info Herr Leopold Zehetner Tel. 07712-2008, E-Mail: bsv.muenzkirchen@utanet.at

22. Oktober 2006

Modelle-Bahnen-Verkaufsbörse von 9 bis 13 Uhr in der Brigitta-Passage, 1200 Wien, Höchstädtplatz/Dresdner Straße. S-, U-, Tram- und Bus-Anschluss, Garage vorhanden. Alles rund um die Straßen- und Eisenbahn, Autos sowie Zubehör, AK, TWK, Spielsachen, Tafeln, Fachliteratur, Videos, Fotos. Das Brigitta-Bräu hat geöffnet! Info Herr Keplinger unter Tel.+Fax 01-6898372, Mobil 0699-15034891

22. Oktober 2006

Großtauschtag für Briefmarken, Münzen, Ansichtskarten und Telefonkarten von 9 bis 14 Uhr im Vereinslokal - Gasthof Zöchling, A-4400 Steyr-Münichholz, Schuhmeierstraße 2a. Info Herr Bernd Prokop, Tel. und Fax 07252-54182 oder 0664-3558250

22. Oktober 2006

Internationales Sammlertreffen für Briefmarken - Münzen - Ansichtskarten von 8 bis 15 Uhr im Hotel Andreas Hofer, Stadtsaal, Kufstein. Info Herr Michael Hochstaffl, A-6330 Kufstein, Krankenhausgasse 3. Tel. 05372-64525

24. Oktober 2006

Sonderpostamt mit Briefmarkenwerbeschau des Philatelistenverein Faakersee. Anlass: 6. Österr.Eishockeymeistertitel 2005/06 des „PASUT VSV“ von 12 bis 16 Uhr im Parkhotel Villach, Eingang Moritschstraße. Info Ing. Ernst Martinschitz Tel. 0664-3854688, E-Mail: em.em@aon.at

26. Oktober 2006

Sammlertreffen für Ansichtskarten, Münzen, Banknoten, Notgeld, Briefmarken, Telefonkarten, Vignetten, Rahmdeckeln, Einkaufswagen-Chip uvm. von 8 bis 13 Uhr in der Stadthalle A-3730 Eggenburg. Info Herr Otto Holl, Tel. 02958-83386

4. November 2006

Internationaler Tauschtag für Münzen, Banknoten, Notgeld, Ansichtskarten und Kleinantiquitäten von 14 bis 18 Uhr im Pfarrzentrum der Stadtpfarre Wels, A-4600 Wels, Stadtplatz 31 (neben Kirche) Info und Tischreservierung Tel/Fax 07242-59093

5. November 2006

Händler u. Sammlertreffen für Briefmarken, Ansichtskarten, Telefonkarten und Münzen, von 9 bis 14 Uhr im Restaurant „Zur Post“ (gegenüber dem Bahnhof), A-2000 Stockerau. Info Herr Helmut Zodl, 2003 Leitersdorf. Tel. 02266-62871

18. November 2006

Großtauschtag für Briefmarken, Ansichtskarten, Telefonkarten, €-Münzen, Mineralien u.a. von 13 bis 18 Uhr im Volksheim 8740 Zeltweg, Schulgasse 5. Info Herr Josef Grillitsch, A-8740 Zeltweg, Haldenweg 16a, Tel. 03577-755-451 (8.00-16.00 Uhr) oder 03577-25552 (abends)

24. bis 26. November 2006

VERONAFIL - Fachmesse für Ansichtskarten, Briefmarken, Münzen, Telefonkarten in der „VERONAFIERE“, Verona-Süd. Info Tel. +39-(0)45-8007714, Fax +39-(0)45-591086. <http://www.veronafil.it>

26. November 2006

Großtauschtag für Briefmarken, Ansichtskarten, Telefonkarten u.a. von 9 bis 14 Uhr im Bildungszentrum Raiffeisenhof, A-8052 Graz, Krottendorferstraße 81. Info Herr Karl Gaube, 8020 Graz, Lendkai 29 Tel. 0316-742145

16. Dezember 2006

Grosstauchtag für Briefmarken, Briefe, Ansichtskarten, Münzen, Telefonkarten ua. in Tulln an der Donau, Stadtsaal (Rathaus) von 10 bis 17 Uhr. Info Herr Helmut Zodl, Tel. 0664-2303332



24. und 25. Februar 2007 - 25 Jahre METEOR

Internationales METEOR-Sammlertreffen im Messe Congress Center Samstag von 13 bis 18 Uhr und Sonntag von 9 bis 17 Uhr, für Ansichtskarten, Telefonkarten, Briefmarken, Pers.Briefmarken (mit Sonderpostamt), Heimatbelege, Münzen, Kaffeerahmdeckel, u.ä. A-1020 Wien, Messeplatz 1 (Ecke Ausstellungsstraße-Messestraße). Info Herr Kurt Harl Tel. 0676-7189870, E-Mail: meteor-ak-twk-verein@gmx.at

1. April 2007

Großtauschtag für Telefonkarten, Briefmarken, Ansichtskarten, (Euro)Münzen, Ü-Eier, Kaffeerahmdeckel u.v.m im Volkshaus Keferfeld Linz, Landwiedstraße 65 von 9 bis 14 Uhr. Info bei Herr Rigo Raab, Rosenhag 16, 4600 Wels. Tel. 0664 5065797, e-mail: telefonkarten@aon.at

1. April 2007

Händler u. Sammlertreffen für Briefmarken, Ansichtskarten, Telefonkarten und Münzen, von 9 bis 14 Uhr im Restaurant "Zur Post" (gegenüber dem Bahnhof), A-2000 Stockerau. Info Herr Helmut Zodl, 2003 Leitzersdorf. Tel. 02266-62871

15. April 2007

LANAPHIL - Intern. Sammlertreffen für Briefmarken, Ansichtskarten, Münzen, Briefe, Telefonkarten, Militaria, Ganzsachen, Heimatbelege, Banknoten, Fotos und Zubehör im Raiffeisenhaus Lana, großer Saal, von 9 bis 14 Uhr. Info Herr Albert Innerhofer, I-39011 Lana, Treibgasse 7. Tel. 0039-338-4901550, E-Mail: albertinnerhofer@web.de, Homepage: www.LanaPhil.info

29. April 2007

Großtauschtag für Briefmarken, Ansichtskarten, Telefonkarten u.a. von 9 bis 14 Uhr im Bildungszentrum Raiffeisenhof, A-8052 Graz, Krottendorferstraße 81. Info Herr Karl Gaube, 8020 Graz, Lendkai 29 Tel. 0316-742145

1. bis 3. Juni 2007

Internationale Sammlermesse in Bratislava (Pressburg) für Philatelie, Ansichtskarten, Numismatik, Telefonkarten und sonstige Sammelgebiete im Ausstellungs- und Kongresszentrum INCHEBA BRATISLAVA. Info Incheba a.s. Tel. 00421-2-67272194, 6727 2275, Fax 67272143, E-Mail: lkopecky@incheba.sk, www.incheba.sk

3. Juni 2007

Sammlerbörse am Karlsplatz von 9 bis 15 Uhr, Ansichtskarten, Telefonkarten, Briefmarken, Pers.Briefmarken, Heimatbelege, Münzen, Kaffeerahmdeckel in der TU-Wien, Mensa im „Freihaus“, A-1040 Wien, Wiedner Hauptstraße 8-10. Info Herr Kurt Harl Tel. 0676-7189870, E-Mail: meteor-ak-twk-verein@gmx.at

9. September 2007

Großtauschtag für Briefmarken, Ansichtskarten, Telefonkarten u.a. von 9 bis 14 Uhr im Bildungszentrum Raiffeisenhof, A-8052 Graz, Krottendorferstraße 81. Info Herr Karl Gaube, 8020 Graz, Lendkai 29 Tel. 0316-742145

14. bis 16. September 2007

Internationale Messe für Briefmarken, Münzen, Telefonkarten, Mineralien und Sammel lust in Prag, Messegelände,. Veranstalter Progres Partners Advertising,s.r.o., CZ-110 00 Praha 1, Opletalova 55. Tel. +420-224218403, 224236506, Fax +420-22423 5033, 224218312, E-Mail: sberatel@ppa.cz, http://www.ppa.cz

30. September 2007

Sammlerbörse am Karlsplatz von 9 bis 15 Uhr, Ansichtskarten, Telefonkarten, Briefmarken, Pers.Briefmarken, Heimatbelege, Münzen, Kaffeerahmdeckel in der TU-Wien, Mensa im „Freihaus“, A-1040 Wien, Wiedner Hauptstraße 8-10. Info Herr Kurt Harl Tel. 0676-7189870, E-Mail: meteor-ak-twk-verein@gmx.at

Ständige Tauschtage

Wien

METEOR - Sammlertreffen jeden Donnerstag (**ab 5. September 2006 jeden Dienstag**) für AK, TWK, Münzen u. BM von 16 bis 20 Uhr im Plus-Bowling Konferenzsaal, A-1170 Wien, Beheimgasse 5-7 (außer Feiertage und im Monat August)

Wien

METEOR und EPHEMERA - Kaffeerahmdeckelsammler, jeden 2. Donnerstag (**ab 12. September 2006 jeden Dienstag**) im Monat von 16 bis 20 Uhr im Plus-Bowling Konferenzsaal, A-1170 Wien, Beheimgasse 5-7 (außer Feiertage und im Monat August)

Hirtenberg

Sammlertreffen für Briefmarken, Münzen, Ansichtskarten, Telefonkarten u. Bierdeckeln jeden 2. Sonntag im Monat von 8 bis 11 Uhr im Kulturhaus, A-2552 Hirtenberg

Klagenfurt

TWK Tauschabend jeden 3. Dienstag im Monat ab 17 Uhr im Espresso Mary Ann in der Durchlassstraße (Nähe Bauhaus und Inter spar)

Linz

Telefonkarten-Tausch jeden 1. Donnerstag im Monat ab 17 Uhr im Volkshaus Keferfeld, Linz, Landwiedstraße 65. Info Herr Raab Tel. 0664-5065797 oder 07242-63323

Mistelbach

Tauschtage des ABSV jeden 1. Sonntag im Monat von 9 bis 12 Uhr im Jugendheim der Arbeiterkammer Mistelbach, Josef Dunklstraße 2 (Sommerpause im August)

NÖ. West

Stammtisch für Sammler von Ansichtskarten und Andachtsbilder etc. jeden Sonntag des Jahres von 10 bis 12 Uhr in der Festhalle Ke-

maten, 1.Straße Nr.25 in A-3331 Kematen an der Ybbs. Info 07448-5031

Reutte

Jeden 1. Dienstag im Monat ab 19.30 Uhr im Hotel Moserhof, A-6600 Breitenwang, Planseestraße. Info Frau Andrea Brauner Tel. 05672-67116

St. Salvator bei Friesach

Jeden 3. Samstag im Monat von 14 bis 17 Uhr Tauschtag für Telefonkarten, Münzen und Briefmarken im Gasthaus Möstl, 9361 St. Salvator, Fürst-Salm-Straße 10. Info Herr M. Kopp Tel. 0650-5917030

Wolfurt

Ephemera Tauschabend für Kaffeerahmdeckel, Telefon- u. Ansichtskarten jeden 1. Mittwoch im Monat ab 18 Uhr, Gasthof Stern. Info Herr Kurt Prenner Tel. 0676-6616435

Ausland

Antwerpen

Sammlertreffen jeden 2. Sonntag im Monat von 14 bis 18 Uhr in der Sporthalle Schijnpoort, Schijnpoortweg 55. B-2060 Antwerpen 6

Hannover

Telefonkartensammler aus Hannover und Umgebung treffen sich jeden 2. Mittwoch im Monat ab 18 Uhr im Freizeitheim Hannover-Döhren, Hildesheimerstraße 293. Info Herr Franz Wilke Tel. 0049-5121-55208

Köln-Weidenpesch (Deutschland)

Sammler-Treff für Briefmarken, Ansichtskarten, Telefonkarten, Postkarten und Münzen jeden 1. und 3. Sonntag im Monat von 10 bis 13 Uhr im Pfarrsaal Heilig Kreuz, D-50737 Köln-Weidenpesch, Kapuzinerstraße 7. Info Herr Dieter Meetz, Tel. 0049-221-646078

Die alten AK sind von unserem Mitglied Josef Hlavac, die Historische- und Tramway-Geschichte von Klemens Kudrna.

Wo in Wien (einstmals oder erstmals) die Tramway fuhr

LINIE 63

Die Linie 63 führte vom Ring über den Karlsplatz und durch das Winkelwerk der engen Gassen im 5. Bezirk zum Margaretenplatz und weiter über die Schönbrunner Straße bis zur Grünbergstraße.

Der erstmals am 16. April 1907 in Verkehr gesetzte 63er startete ursprünglich in einer Schleife rund um die Staatsoper, ab 6. Oktober 1928 dann in der Schleife um den Opernringhof (Kärntner Straße - Ring - Operngasse).

Ab dem Karlsplatz folgte die Linie den in den Jahren 1877 bis 1885 für Pferdebetrieb eröffneten und 1901 elektrifizierten Strecken im Bereich Rechte Wienzeile, Margaretenstraße, Schönbrunner Straße und Reinprechtsdorfer Straße. Dieser Be-



Endstelle bei der Oper



Endstelle bei der Oper mit Heinrichshof

reich wurde bereits in einer der früheren Folgen, Heft 1/03, dieser Serie ausführlich beschrieben.

Wir wollen uns daher diesmal hauptsächlich dem äußeren Ast der Linie widmen. Dieser Streckenabschnitt wurde zur Gänze am 28.6.1885 für die Pferdetrampway in Betrieb genommen, ab 18.7.1901 mit elektrischen Triebwagen befahren und am 4.7.1960, also knapp 1½ Jahre nach der Einstellung der Linie 63, aufgelassen.

Während im Bereich innerhalb der Reinprechtsdorfer Straße im Einbahnsystem durch parallel führende, enge und verwinkelte Gassen gefahren wurde, folgte die Linie ab hier in beiden Fahrrichtungen der zweigleisigen Schönbrunner Straße.

Nach dem Passieren des Gürtels wurde in diesem Straßenzug der gesamte 12. Be-

zirk durchquert. Beim Meidlinger Tor von Schloss Schönbrunn wurde dann in die Grünbergstraße eingebogen und über diese die Wienzeile erreicht. Da ein Umkuppeln mitten auf der Grünbergstraße vermieden werden sollte (und dabei konnte man sich vor 100 Jahren wohl kaum vorstellen, wie problematisch das an dieser Stelle beim heutigen Autoverkehr wäre), wurde der 63er mit der ebenfalls aus der Gegenrichtung endenden Linie L verbunden - es wurde einfach das Signal gewechselt. Ab Oktober 1912 wurden die Linien dann getrennt: Der L-Wagen wendete in einem neuen Stockgleis, die Linie 63 fuhr über die Wienbrücke bis vor den Bahnhof Wienzeile, wo ab Mai 1913 auch eine eigene Schleife zur Verfügung stand.

Die weitere Geschichte der Linie verlief relativ unspektakulär, und auch in den



Vor der Sezession



Der Zwillingsszug vor der Sezession



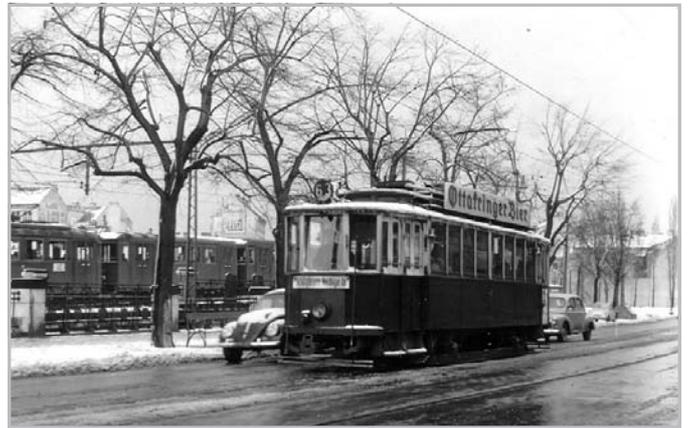
Linke Wienzeile/Heumühlgasse



Rechte Wienzeile



Schönbrunner Straße/Margareten Gürtel



Schönbrunner Straße bei der Längenfeldgasse

ersten Jahren des 2. Weltkrieges blieb der 63er ohne Einschränkungen in Betrieb. 1941/42 wurde sogar im Nachtverkehr statt der Nachtautobuslinie H gefahren, da die Busse in Kriegszeiten anderweitig benötigt wurden. Erst ab Ende 1942 wurde dann nur mehr an Werktagen gefahren, und am 4.11.1944 wurde der Betrieb - allerdings eher wegen Wagenmangels als

aufgrund von Bombenschäden - eingestellt.

In der Nachkriegszeit war es dann nicht mehr gut um den 63er bestellt. Als letzte Linie nach Kriegsende wurde er erst am 19.12.1949 wieder in Betrieb genommen und nach etwa einem Jahrzehnt am

22.2.1959 auf Autobusbetrieb umgestellt - als zweite Wiener Linie nach dem 158er.

Der Wagenpark der Linie 63 bestand stets aus älteren Fahrzeugen, auch die in Rudolfsheim stationierten ehemaligen Salonwagen (erkennbar an den großen, runden Fenstern) fuhren hier oft. Zwischen 1929 und 1937 konnte als große



Meidlinger Tor/Grünbergstraße



Endstelle Linke Wienzeile

Besonderheit auch der „Zwillingszug“ beobachtet werden - die Versuchsgarnitur bestand aus zwei fix zusammen gekuppelten Triebwagen der Type H, konnte sich aber nicht durchsetzen.

Quellen: „Liniengeschichte“ von Hans Lehnhart und Egbert Leister, „Straßenbahn in Wien“ von Krobot/Slezak/Sternhart, „Eingestellte Straßenbahnlinien in Wien“ von Hans Lehnhart

Hier könnte Ihr Inserat sein!

EINLIEFERUNGEN FÜR DIE NÄCHSTEN AUKTIONEN JEDERZEIT MÖGLICH

WIENER WERKSTÄTTE POSTKARTEN • MOTIVE • TOPOGRAPHIE • BRIEFE UND GANZSACHEN

FÜR GROSSE SAMMLUNGEN VERANSTALTEN WIR AUCH EIGENE VERSTEIGERUNGEN UND ERSTELLEN DAFÜR SONDERKATALOGE

WIR SIND AUCH AM ANKAUF VON SAMMLUNGEN JEDER GRÖSSENORDNUNG UND GUTEN EINZELKARTEN INTERESSIERT

POSTGESCHICHTE MARKUS WEISSENBÖCK • WOLF-DIETRICH-STRASSE 6A • A - 5020 SALZBURG • ÖSTERREICH

TELEFON: +43 662 88 25 31 • FAX: +43 662 88 25 51 • E-MAIL: OFFICE@POSTCARD-AUSTRIA.AT

WWW.WIENER-WERKSTAETTE-POSTKARTEN.COM

DAS AUKTIONSHAUS FÜR POSTKARTEN IN ÖSTERREICH



Meteor-Mitglied und Sammlerfreund Hr. Johann Riegler stellt seine Heimatgemeinde vor.

richt über dieses gute Weinjahr gibt uns die Bestätigung, dass in dieser Zeit auch in unserer Gegend Weinbau betrieben wurde. Einer ruhigen Entwicklung standen immer wieder Kriegsereignisse entgegen.



PETZENKIRCHEN

Der Markt Petzenkirchen, Niederösterreich, im Bezirk Melk, liegt im Erlaufthal, nördlich von Wieselburg in 258 m Seehöhe. Er hat 1435 Einwohner und ist 2,90 km² groß. Es beherbergt die Bundesanstalt für Kulturtechnik und Bodenwasserhaushalt, die Versuchsaußenstelle der Bundesanstalt für Pflanzenschutz; eine Großbäckerei, eine Kiesaufbereitungs-Anlage und ein Betonwerk.

An besonderen Sehenswürdigkeiten sind hervorzuheben die Alte Passauer Urfpfarre; eine spätgotische Pfarrkirche (um 1520) dem heiligen St. Stefanus geweiht, eine 2-schiffige Hallenkirche mit Chor (Ende 15. Jahrhundert), Stern- und Kreuzrippengewölbe (Astwerkgotik), sie ist eine der ältesten Kirchen des Donauraumes. Grabsteine (15./16. Jahrhundert) und das Schloss Petzenkirchen (17. Jahrhundert, ehemaliger kaiserlicher Guts-

hof) mit markantem Torturm. Petzenkirchen wurde als Pfarre bereits 1159 urkundlich als „Pecinirchen“ erwähnt.

Wenn wir nun die Geschichte des Ortes und seiner Bewohner durch die Jahrhunderte verfolgen, so stellen wir fest, dass die Petzenkirchner in ihrem anmutigen Örtchen von allen Widerwärtigkeiten heimgesucht wurden. Durch schlechte Ernte, Überschwemmungen oder Dürre gab es oftmals große Hungersnot, so in den Jahren 1178, 1206 und 1263. Auch eine Teuerung ist schon aus dem Jahre 1312 bekannt. 1349, 1408, 1481/82, 1679 und 1713 waren als „Pestjahre“ mit vielen Toten zu verzeichnen.

Einmal Grund zur Freude hatte die Bevölkerung von Weinzierlberg, Wolfring, Landfriedstetten und Reist im Jahr 1499, weil der Wein sehr gut geriet. Die Nach-

Im Jahre 1529 drangen die Türken bis zur Enns in kleineren Gruppen vor und verwüsteten und brandschatzten weite Gebiete.

1532 zogen sie neuerdings durch, ohne hier jedoch besonderen Schaden zu stiften.

Umso schlimmer waren die Unmenschlichkeiten der Türken im Jahr 1683. Es





wurden Teile von Petzenkirchen und vielen Nachbargemeinden niedergebrannt und es gab viele Tote.

Am 24. September 1596 brach im oberen Erlauftal der Bauernaufstand aus. Die Aufständischen konnten rasch die Macht an sich reißen und zogen das Erlauftal abwärts. Sie besetzten Wieselburg und riefen alle Bauern von Steinakirchen bis Pöchlarn auf, sich gegen ihre Unterdrücker zu erheben. Der Kaiser und die niederösterreichischen Stände standen der Rebellion zunächst hilflos gegenüber, weil sie nicht die nötigen Truppen zur Verfügung hatten.

In der Nacht vom 4. auf den 5. April 1597 wurden die Bauern, die schon bis St. Pölten vorgedrungen waren, von angeheuertem Ständesoldaten überfallen, worauf sie in heillosen Flucht das Weite suchten.

Im Jahre 1615 ereignete sich der große Hofbrand.

Ein verheerender Hagelschlag ist aus dem Jahre 1727 bekannt.

Am 28. September 1770 befahl ein Edikt Kaiser Josef II. die Häuser jeder Ortschaft mit Nummern zu versehen. Weit verstreut

gab es damals 50 Häuser in Petzenkirchen.

Der erste Durchzug der Franzosen wird aus dem Jahre 1741 gemeldet. Aus dieser Zeit stammt das Franzosenkreuz oder auch Kreuzstöckl genannt bei Holzern. Angeblich verfolgten Bauern einen flüchtenden Franzosen der sich in einem hohlen Eichenbaum versteckte aus dem er sich nicht mehr befreien konnte. Jahre später (1750) fanden Holzarbeiter beim Umlegen der Eiche ein Skelett mit verrosteten Säbel und Bajonett.

Der nächste Durchzug der Franzosen erfolgte im Jahre 1800. Der neuerliche Durchzug Richtung Wien 1809 hatte einen Großbrand in Brunn zur Folge, der den Franzosen viele Pferde, Wagen und auch die Kriegskasse kostete. Ein Zufluchtsort in der näheren Umgebung Petzenkirchens war die „Maurerlücke“, eine Sandtaverne unweit von Kendl. Auch in den Franzosenjahren 1805 und 1809 flüchteten viele in diese Sandhöhle.

Der 15. August 1859 war ein großer Unglückstag in der Geschichte des Ortes. Petzenkirchen brennt! Der verheerenden Feuerbrunst fielen die Schule, das

Klein-Haus, der Pfarrhof und weitere 13 Häuser samt Nebengebäuden zum Opfer.

Am 22. Oktober 1877 fand die feierliche Eröffnung der Zweigbahn Pöchlarn-Kienberg/Gaming statt. Der beliebte „Schienenwurm“ mit dem Feuer speienden Dampfboß brachte auch viele „Sommerfrischler“ nach Petzenkirchen.

1884, am 16. September wurde das Postamt eröffnet und 2002, am 28. Juni geschlossen. Seit 1. Juli 2002 ist der Adeg-Kaufladen von Reinhard Wild als Postpartner installiert.

Nach dem 2. Weltkrieg hatte Petzenkirchen unter der sowjetischen Besatzungsmacht zu leiden. Notzucht, Plünderungen und vor allem Hunger waren an der Tagesordnung. Die Zahl der Opfer stieg von Tag zu Tag. Es dauerte bis in die 60er-Jahre bis sich die Bevölkerung von den Kriegsereignissen und der nachfolgenden Besatzungszeit erholte und ein Aufschwung sich bemerkbar machte.

1967 wurde der Gemeinde das Gemeindegewappen verliehen, dass wie folgt beschrieben wird: „In einem, an beiden Schildrändern von einem roten Pfahl be-



grenzten goldenen Schild ein schwarzer, auf einem blauen Dreieck nach rechts schreitender, rot bezungter und bewehrter Bär, ein silbernes rotbedachtes Kirchengebäude in den Pranken haltend.“ Gleichzeitig wurden die Gemeindefarben „Blau-Gelb-Rot“ festgelegt.

1977, am 21. April, wurde durch Beschluss der N.Ö. Landesregierung Petzenkirchen zur Marktgemeinde erhoben.



Heute bietet sich Petzenkirchen als ideale Sommerfrische an der unteren Erlauf an. Zwei Gasthöfe mit ca. 60 Betten, ein Heurigenlokal, eine Pizzeria, ein Arzt und ein Zahnarzt stehen den Gästen zur Verfügung. Autobushaltestelle und Bahnstation im Ort.

Für Sport und Erholung gibt es Tennis, Solarium, Sauna, Hot Whirl Pool, Fischen, Reiten Radfahren und Wandern

JR/DK



8. Oktober 2006

57 PROFILA
International
Auktion



[http:// www.profila.hu](http://www.profila.hu)
email: info@profil.hu

Die Auktionsmaterial enthält mehr als 13000 Ansichtskarten:

Ungarische Topographie: ausser den heutigen ungarischen Siedlungen auch die heute im Ausland befindlichen Gebiete der Ungarischen Krone der Österreich-Ungarischen Monarchie, so z.B. Siebenbürgen, Burgenland, Slowakei, Kroatien, Serbien, Karpaten-Ukraine.

Ausländische Topographie (markiert Österreich mit den Provinzen Böhmen, Mähren, Bukowina, Galizien, Schlesien, Küstenland, Dalmatien, Istrien, Krain)

Signierte Künstlerkarten sowohl Wiener Werkstätte, Mela Koehler, Mucha, als auch Italienische Ausstellung- und Reklamekarten

Thematische AK's: Pfadfinder, Judaika, Damen, Erotik, Schach, Krampuss, Jagd, Katzen und andere Tiere.

Die Lose sind auf unserer Webseite ab Mitte September anzusehen. Auf Wunsch können wir Ihnen jederzeit Fotokopien, ausführliche Beschreibungen oder gedruckte Katalogen zur Verfügung stellen.

Für mehrere Informationen besuchen Sie bitte diesmal auch auf unserer Home Page zu finden.

Unsere nächste Internationale Auktion wird Anfang Dezember stattfinden.

PROFILA Auktionen RFR GmbH
H-1088 Budapest Szentkirályi u. 6. UNGARN
Tel.: (+36)1- 485-5060 Fax: (+36) 1-485-5069

Profila
AUKCIÓK AUCTIONS AUKTIONEN

„1906-2006 – 100 Jahre Lana-Meran-Bahn“

Historische Ausstellung über die erste elektrische Straßenbahn Südtirols in Lana

Von Albert Innerhofer

Bereits um 1897 wurden durch den Tiroler Eisenbahnpionier Ing. Josef Riehl erste Studien für eine elektrische Trambahn von Meran nach Lana gemacht. Diese Bahn sollte dazu dienen, eine rasche Verbindung zwischen der aufstrebenden Kurstadt Meran und der Gemeinde Lana herzustellen, um u.a. auch den noblen Meraner Kurgästen entsprechende Ausflugsmöglichkeiten, wie z.B. zur Gaulschlucht bei Lana anzubieten. Auch die Lananer beschäftigten sich um 1900 mit einer neuen Straßen- und Bahnverbindung in die nahe Kurstadt Meran, da es damals noch keine Straßenverbindung von Lana aus über Tschermers und Marling nach Meran gab und man stets den Umweg über Burgstall und weiter über die Reichsstraße nach Meran nehmen musste. Als nun 1903 der Lananer Pionier Dipl.-Ing. Luis Zuegg aus Graz in seinen Heimatort Lana zurückkehrte und dort das erste Elektrizitätswerk in der Gaul errichtete, wurde erneut über eine neue Bahnverbindung geredet. Es wurde nun der Bau einer Lokalbahn von Lana nach Meran ins Auge gefasst, welche als Vicinalbahn mit einem Meter Spurweite in Anlehnung an die Localbahn Innsbruck - Hall verwirklicht werden sollte. Auch ein direkter Anschluss an die Bozen - Meraner - Bahn sollte erfolgen. In den bürgerlichen Kreisen der Lananer Bevölkerung fanden sich rasch Anhänger, während sich von Seiten der bäuerlichen Bevölkerung eher Widerstand gegen dieses Tram-bahnprojekt regte. In der Folge taten sich

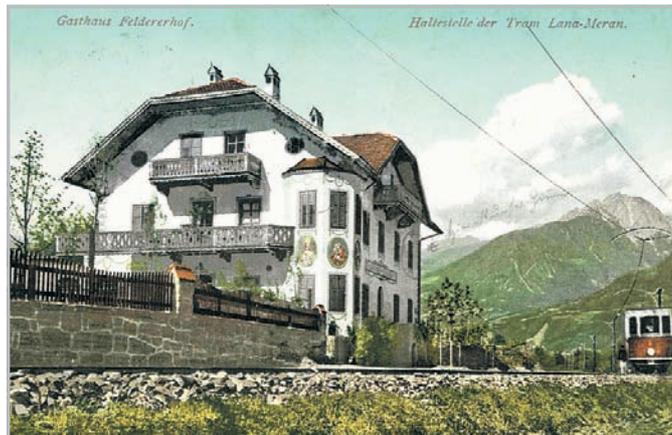
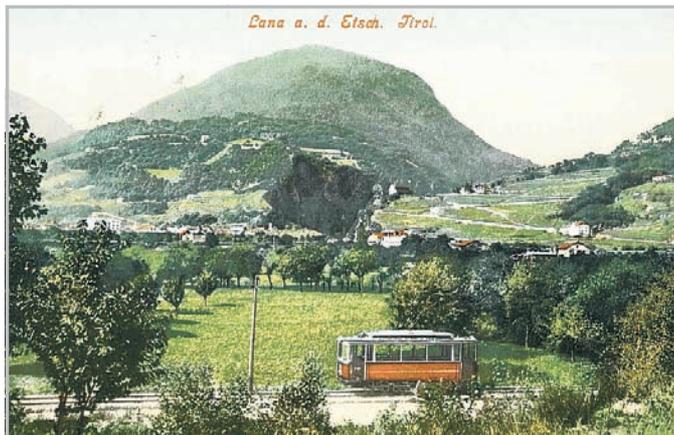
einige weit blickende Personen aus Lana zusammen mit dem Ziel, durch die Schaffung einer Aktiengesellschaft den Bau der Trambahn möglichst schnell zu verwirklichen und über Aktienverkauf hierfür die Kosten in Höhe von 505.000 Kronen aufzubringen. Nun wurde ein eigenes Konsortium bestehend aus den Herren Dr. Jakob Köllensperger, Rechtsanwalt, Dipl. -Ing. Luis Zuegg, E-Werksbesitzer und späterer Seilbahnpionier, Martin Lösch, Großhändler, Franz Stauder, Theisswirt und Anton Guschlbauer, Bauunternehmer aus Bozen gegründet.

Am 20. Juni 1905 fand eine erste „Trassen Revision“ statt, um die von Dipl.-Ing. Luis Zuegg projektiert Bahntrasse zu überprüfen. So sah das Projekt aus: diese Lokalbahn beginnt gegenüber vom Gasthof Theiss in Oberlana, führt vorerst auf der neuen, für die Bahn entsprechend breiter angelegten Gampenstraße über Tschermers bis nach Marling, übersetzt die Etsch, kreuzt das Gleis der k.k. privaten Bozen-Meraner-Bahn bei der Station Untermais und endet vor dem Hotel Central am Rufin-Platz, heute Theaterplatz, in Meran. Bereits Ende 1905 konnten Dr. Jakob Köllensperger als Direktor des Konsortiums, Luis Zuegg als Projektant und Betriebsleiter dieser neuen Bahn und Anton Guschlbauer bestätigen, dass dem Bau der Trambahn nichts mehr im Wege stünde. Auf diese lokale Unternehmergruppe ist auch die entsprechende Konzessionsurkunde vom 20. Jänner 1906 durch das k.k. Eisenbahnministeriums in Wien ausgestellt. Diese 7,5 km lange Lo-



kalbahn von Lana über Tschermers und Marling nach Meran, mit einer maximalen Steigung von 33 Promille, war somit die erste „Elektrische“ Straßenbahn Südtirols. Gefahren wurde im Abstand von 30 Minuten, die Fahrzeit betrug 26 Minuten. Diese Trambahn wurde mit 600 V Gleichstrom aus dem Kraftwerk Lana des Dipl.-Ing. Luis Zuegg von zwei Maschinensätzen zu je 120 PS und Pufferbatterie versorgt. Zur Betriebseröffnung standen drei 2-achsige Motorwagen, die zwei Fahrmotore zu je 36 PS besaßen und die mit Handspindel- und elektrischer Bremse ausgerüstet waren, sowie 2-achsige Bei- und Güterwagen zur Verfügung.





Am 11. August 1906 fuhr ein mit Girlanden festlich gezierter Tramwagen in Oberlana ab und erreichte termingerecht das Ziel in Meran. Nach dieser erfolgreichen Jungfernfahrt wurde tags darauf der reguläre Bahndienst aufgenommen. Die Trambahn wurde nach ihrem erfolgreichen Start bald ein treibender und belebender Wirtschaftsfaktor für das gesamte Burggrafenamt. Im ersten Betriebsmonat wurden bereits 38.196 Fahrgäste befördert, mehr als auf der Vinschgaubahn und im ersten Halbjahr waren es schon 147.582 Personen. Die Fahrgastzahlen stiegen kontinuierlich an. Im Jahr 1909 nutzten bereits 467.306 Fahrgäste diese Bahn, 1910 waren es 494.871 Fahrgäste, 1911 524.947, 1912 574.438 und im Jahr 1913 waren es sogar schon 605.974 Fahrgäste; somit war die Lana-Meran-Bahn unter den beliebtesten Bahnen Tirols einzureihen. Aufgrund der sehr guten Auslastung dieser Bahnlinie wurde der Fuhrpark in den Jahren nach der Eröffnung erweitert. Erst der Ausbruch des

Ersten Weltkrieges setzte dem Aufwärtstrend der Lana - Meran Bahn ein abruptes Ende.

Meran war zuvor dem Beispiel von Lana gefolgt und verlängerte 1908 die Bahnlinie bis nach Forst; ebenso wurde die Linie Bahnhof Meran - Obermais errichtet. Als Verlängerung und Anbindung mit der Bozen-Meraner-Bahn wurde am 13. Dezember 1913 die Lokalbahn Lana - Burgstall - Oberlana von den Lananern in Betrieb genommen, welche neben dem Personentransport vorwiegend auch zum Abtransport des heimischen Obstes diente, daher auch die Bezeichnung „Apfelexpress“.

Sinkende Verkehrsleistungen, zunehmender Autoverkehr, veralteter Fuhrpark und die geringere Akzeptanz infolge des fortschreitenden Straßenverkehrs besiegelten das Schicksal dieser ersten elektrischen Straßenbahn Südtirols am 8. Mai 1950, als diese nach 44 Jahren Betriebszeit zum letzten Mal von Lana aus nach Meran und wieder zurück fuhr. Der Bahn-

betrieb wurde mit diesem Tag eingestellt. Die Burgstall Bahn fuhr noch bis zum 25. Juli 1959 mit Personen und bis Frühjahr 1974 mit Lasten.

Albert Innerhofer

Die nächsten Ausstellungstage:

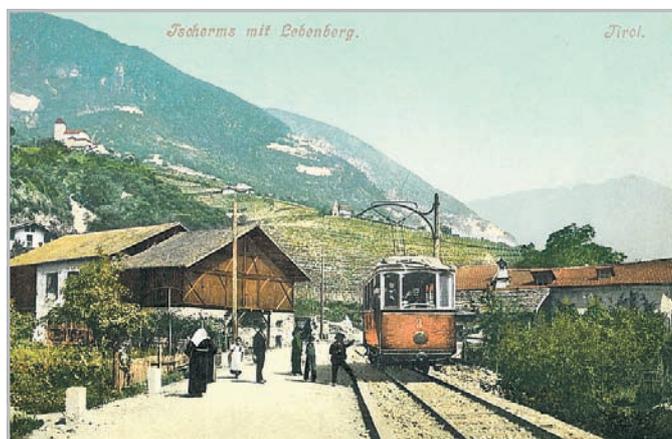
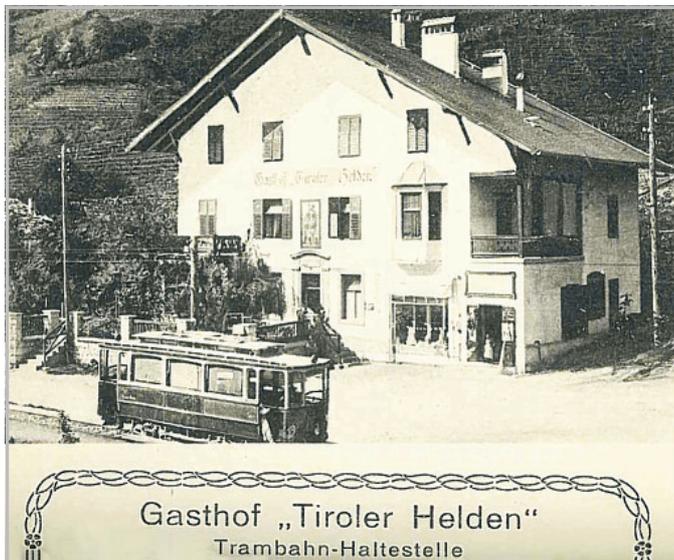
Meran, Landesberufsschule für Handel, Handwerk und Industrie

„Dipl.-Ing. Luis Zuegg:“

6.10. – 26.10.2006

Informationen bei Albert Innerhofer, Tel. 338 – 4901550, Email: albertinnerhofer@web.de

Die Wanderausstellung „100 Jahre Lana-Meran-Bahn“ wurde mit großem Erfolg bereits seit August 2006 in Lana, Marling, Tschermers und Burgstall gezeigt.



Der Rekozettel oder der Einschreibebrief

Diesmal stellen uns Hr. Mischek und Hr. von 1945, Teil 1 vor. Beide Herren sind Herren im Rekozettel-Sammlerverein. Robert Andrae die Rekozettel aus der Zeit Meteor-Mitglieder aber auch leitende Näheres unter www.rekozettel.at.



NEUHEITENDIENST „GANZE WELT“

- Fehllistenbearbeitung - Ladengeschäft - Postversand -

Fordern Sie unsere neue Preisliste kostenlos und unverbindlich an!

Firma SLAVICEK-WESTERMAYR (vorm. Kusterer)

1060 Wien, Mariahilfer Str. 91, Tel/Fax: 01/597 51 34 oder stamp-kusterer@inode.at

Philatelistische Championsfeier

Der EC PASUT VSV konnte in der Saison 2005/06 durch ein 4:2 in der Finalserie gegen die Red Bulls Salzburg zum sechsten Mal österreichischer Eishockeymeister werden. Nach vielen Mühen mit dem Verein, ist es unserem Mitglied Ing. Ernst Martinschitz gelungen, das Okay für die Abbildung auf einer personalisierten Marke und in einem Sonderstempel zu erhalten.

Der BSV Faakersee wird am 24. Okt. 2006 im Parkhotel Villach eine Briefmarken-Werbeschau veranstalten. In der Werbeschau wird ausschließlich die 24 Rahmen umfassende Eishockey-Motivsammlung unseres Sf. Martinschitz gezeigt. Der Schwerpunkt der Sammlung

liegt bei Belegen. Vom Brandy über die Geschichte des Eishockeys führt die Sammlung durch einige Kapitel dieses Sports und widmet ca. 50% des Platzes den Weltmeisterschaften.

Wer nicht vor Ort sein kann und an den personalisierten Marken interessiert ist, kann diese bei Ing. Ernst Martinschitz,



Seeblickstr. 36, 9580 Drobollach, Tel. 0664/3854688 bzw. em.em@aon.at bestellen.

Am Abend des 24. Okt. 2006 wird in der Eishalle Villach der ewig junge Schlager VSV – KAC stattfinden. Wer sich dieses Spiel nicht entgehen lassen möchte, ist sicher gut beraten, wenn er sich im Vorverkauf um Karten bemüht. Sf. Martinschitz ist gerne mit Hinweisen zur Kartenbeschaffung behilflich.

JF

Philatelistische Nachrichten

Von 6. bis 8. 10. 2006 ist Hr. Margreiter im Rahmen des Philatelistentages in Bad Reichenhall/BRD anwesend und erfüllt Autogrammwünsche – nähere Informationen folgen.

Wochenende 14.-15.10.2006: „Body-Phila 2006“

Bei dieser Veranstaltung – die heuer zum sechsten Mal stattfindet – handelt es sich um eine Wochenend-Veranstaltung, die Kunst, Kulinarik und Philatelie mit einem Schuss Erotik verbindet. Der Veranstal-

tungsort ist der Gasthof Weichbold-Marcher in Weißenbach bei Liezen. Der Body-Painting Künstler Hannes Margreiter freut sich schon auf Ihren Besuch.

Für nähere Informationen steht Ihnen das TEAM MARGREITER gerne zur Verfügung: Wenden Sie sich bitte an Team Hannes Margreiter, per Adresse Gerhard GILG, Mariahilferstr. 143, A-1150 Wien Tel./Fax: ++1/893 66 33, Email: GerhardGilg@aon.at

JF

Münz-Quiz

TESTEN SIE IHR MÜNZWISSEN!

Vieles oder gar alles zu wissen, ist befriedigend. Neues zu erfahren, macht ebenfalls Spaß. Testen Sie in diesem Sinn, was Sie wissen und was Ihr Münzwissen bereichert.

1. Zu welcher Münzgattung gehören die neuneckigen 5-Euro-Silbermünzen?

- a) Zu den Anlagemünzen.
- b) Zu den Umlaufmünzen.
- c) Zu den Sammelmünzen.
- d) Sowohl zu den Umlauf- als auch zu den Sammelmünzen.

2. Was versteht man unter dem Begriff „Münzzahl“?

- a) Den Nennwert.
- b) Die Anzahl der Münzen, die aus einer bestimmten Menge des Münzmetalls geprägt werden darf.
- c) Die Jahreszahl der Ausgabe.
- d) Eine Kennzahl der jeweiligen Münzprägestätte.

3. Welche war die erste Bimetallmünze in Österreich?

- a) „800 Jahre Münze Wien“.

- b) „Österreich in der EU“.
- c) „700 Jahre Stadt Hall in Tirol“.
- d) „50 Jahre Fernsehen“.

4. Was besagte der Ausdruck „Linsendukaten“?

- a) Schandgeld (jemanden für ein Linsengericht verkaufen).
- b) Sehr kleine Goldmünzen, die in der Größe an Linsen erinnerten.
- c) Eine Verballhornung spezieller Linzer Dukaten.
- d) Kostgeld erwachsener und berufstätiger Kinder, die noch im elterlichen Haushalt lebten.

5. Was versteht man unter einem Münzkabinett?

- a) In einer Prägeanstalt: Kabinett, in dem die frisch geprägten Münzen aufbewahrt werden.

- b) Wissenschaftlich geführte Münzsammlung eines Museums.
- c) Führungsgremium einer numismatischen Gesellschaft (entsprechend einem Regierungskabinet).
- d) Aufbewahrungsraum für wertvolle Münzen beim Münzhändler.

Und jetzt die Frage, bei der Sie wahrscheinlich raten müssen:

6. Wofür gab es die volkstümliche Bezeichnung „Nachtschilling“?

- a) Früher: Für ein Trinkgeld an Nachtwächter.
- b) Für das „Sperrgeld“ an den Hausbesorger, wenn er nachts einem verspäteten Heimkehrer das Haustor aufschloss.
- c) Für das erste 50-Groschen-Stück Österreichs.
- d) Bei „Nacht und Nebel“ gestohlene Geldbeute.

Auflösung auf Seite 23

DIE MÜNZE 13

Jubiläumsveranstaltung
anlässlich des 100 jährigen Bestehens
des Österr.-Händlerverbandes

NUMIPHIL

Sammlerbörse
Wien

8. + 9. Dez. 2006
Hübner's Kursalon
Stadtspark

Ausgabe einer
Sondermarke
zum Jubiläum

Briefmarken - Münzen - Banknoten -
Post-/Ansichtskarten - Hist. Wertpapiere
Aktien - Telefonwertkarten - Orden -
Medaillen - Zubehör u.v.m.

Öffnungszeiten:
Freitag, 8. Dez. 12.00 bis 19.00 Uhr
Samstag, 9. Dez. 9.00 bis 17.00 Uhr

Eintritt frei

Veranstalter:
Österreichischer Briefmarken-
und Münzhändlerverband, Wien

SAFE - Alben
1010 Wien, Schuberting 8
Tel. 01/5 13 58 20, Fax 5 12 63 95



„Stöberstube“

Christian Amend
alte Ansichtskarten,
zeitgeschichtliche Belege
Ein- und Verkauf
1080 Wien, Florianigasse 13
Tel.: 406 77 83

Neues von den GSM-Karten, Handykarten und Ladebons

Bearbeitet v. Hr. W. Gleich und DK

Informationen über neue Seriennummern und neuen Karten finden Sie in unserem nächsten Heft bzw. ab Oktober in unserer Homepage.

Neues von den Tele- fonwertkarten

Die im letzten Heft abgebildete Karte zum Preis von € 3,60 wird wegen eines großen Bestandes an älteren Karten zurzeit nicht ausgeliefert.

Callingkarten

Von ICC gibt es ein neues Sujet, s. Abb. Diese Karte ist aber im Handel nicht erhältlich, sie wird nur an die Soldaten des Bundesheeres im Grenzschutz ausgegeben.



Neu! Stehkalender Kalender 2007



METEOR



Kontaktadresse: Obmann Kurt Harl, Rembrandtstraße 16/24, A-1020 Wien
Zusammenkünfte jeden Dienstag (EPHEMERA jeden 2. Dienstag im Monat) von 16 bis 20 Uhr,
(außer Feiertage und Monat August) im PLUS-BOWLING-KONFERENZRAUM
A-1170 Wien, Beheimergasse 5-7, Tel. +43 1 405 63 20-13

Im Jahr 2007 feiert METEOR sein 25-jähriges Bestandsjubiläum, aus diesem Grund haben wir für Mitglieder, die nächstes Jahr ebenfalls ihr 25-jähriges Jubiläum ihrer Mitgliedschaft bei Meteor feiern, als Geschenk für die langjährige Treue einen wunderschönen Stehkalender 2007 mit alten Ansichten vorgesehen. Format 30x21 cm quer. Der Kalender wird Ende Dezember 2006 an die Jubilare

verschickt, er kann aber auch von allen Meteor-Mitgliedern zu einem Sonderpreis von € 9,90 inkl. Porto bestellt werden. Es sind 12 verschiedene speziell ausgewählte Motive von Österreich enthalten. Die Auflage beträgt nur 100 Stück. Bestellungen sind unter Einzahlung auf unser PSK-Konto, BLZ 60000, Kto. 93011910 vorzunehmen.

Ansichtskarten
Briefe
Briefmarken
Kiloware
Telefonkarten etc.

Werktags Mi., Do. und Fr.
Von 15.00 bis 18.00 Uhr

„SAMMLERTREFF“

Ennsgasse 1
1020 Wien

Tel. 0664/342 74 44

Neuerscheinungen von „freecard“

KH

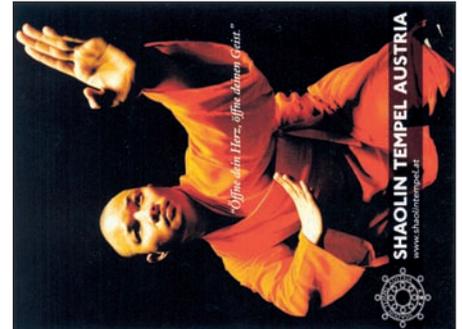
Eine unvollständige Auswahl der letzten Monate



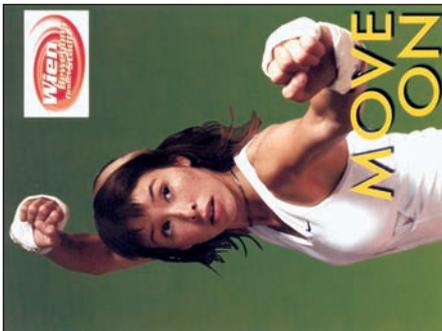
FC2641
Surf Weltcup 2006



FC2642
info up Deine Jugendinfos



FC2643
Shaolin Tempel Austria



FC2646
MOVE ON; Bewegung...



FC2647
MUMOK Arte povera



FC2648
tempo! Tempo? Lesebuch



FC2649
Wr. Bezirksblatt, Sudoku



FC2653
Nightline



FC2655
ORF.at



FC2657
sport in wien



FC2663
X-MEN



FC2665
STIEFELKÖNIG

SERIE

1. TEIL

DER LANGE
WEG
ZUM EURO

DIE GESCHICHTE DES GELDES
IN ÖSTERREICH

DAS MÜNZGELD DER KELTEN IN ÖSTERREICH

Das Gebiet des heutigen Österreich war in vor-römischer Zeit von Keltenstämmen besiedelt. Südlich der Donau, mit dem Zentrum im heutigen Kärnten, lag das Königreich Noricum. Nördlich des Flusses herrschten Stämme, die nach den in der Prager Umgebung ansässigen Boiern ausgerichtet waren. In Teilen Salzburgs und Tirols gab es den Einfluss der in Bayern beheimateten Vindeliker, im äußersten Westen den der Helvetier.

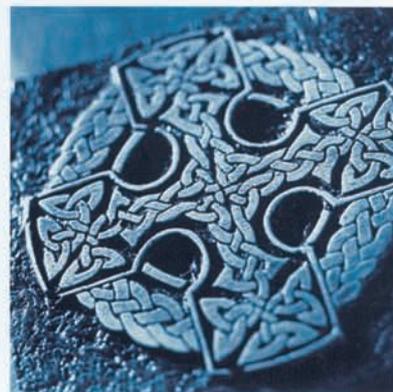
Von
HR Univ.-Prof. Dr. Günther Dembski
Direktor des Münzkabinetts im
Kunsthistorischen Museum Wien

Die Erfindung des Geldes

Um die Mitte des 7. Jh.s v. Chr. war an der kleinasiatischen Mittelmeerküste das Münzgeld „erfunden“ worden. Das neue Zahlungsmittel breitete sich mit rasanter Geschwindigkeit in den mediterranen Kulturbereichen aus. Auch das allmählich erstarkende Rom kannte ab dem 3. Jh. v. Chr. Münzen. Die Völker nördlich der Alpen verwendeten Münzgeld bereits im Verlauf des ausgehenden 4. Jh.s v. Chr. Bis dahin hatten sie vor allem Metalle als Geldarten in Gebrauch. Funde von Bronze- und Goldbarren sowie von Silber- und Goldschmuck beweisen dies.

Die „Keltisierung“

Die Kelten kamen durch ihre Einsätze als Söldner erstmals mit Münzen in Kontakt. Sowohl die Griechen Siziliens bei ihren lokalen Kämpfen als auch Alexander der Große (356–323 v. Chr.) bei seinem unerhörten Eroberungszug schätzten die Dienste der tapferen Keltenkrieger. Sogar die Römer holten immer wieder keltische Söldner. Dieses Kriegervolk brachte den bei der Entlassung erhaltenen Sold zurück in seine Heimat. Die Geldstücke wurden unter Aufsicht der Stammesobersten in Umlauf gebracht. Mit dem Versiegen des Zuflusses an Originalmünzen kam es jedoch zu einem Mangel, den die Kelten durch Nachprägungen behoben. Waren die Münzen zunächst



noch sehr genau imitiert, so erhielten die immer wieder nachgeprägten Fremdmünzen durch die einheimischen Stempelschneider mehr und mehr keltisches Aussehen. Diese „Keltisierung“ ging in vielen Fällen so weit, dass das Original kaum mehr zu erkennen ist (s. Abb. 1, 2, 3).

Die ersten eigenen Münzen „Österreichs“

In Österreich entstanden die ersten Münzen in den Keltengebieten nördlich der Donau. Dort war man unter dem Einfluss der Boier zur Münzgeldwirtschaft übergegangen. Man prägte Goldmünzen, die ihren Ausgang von Goldstateren Alexander des Großen hatten. Nach der Rückkehr vom gigantischen, bis Indien reichenden Feldzug des Herrschers waren die boierischen Söld-



1 **Stater Alexander der Große (Original)**

2 **Keltische Imitation aus Böhmen, 2. Jh. v. Chr.**

3 **Boierischer „Muschelstater“**
Endstufe der Nachahmungen zu den Alexanderstateren Ende 2. Jh. v. Chr.

ANEKDOTEN ZU KELTENMÜNZEN

Der römische Schriftsteller Arrian (2. Jh. n. Chr.) berichtet in seinen Schriften auch darüber, wie Kelten die Jagd früher ausgerichtet hatten. Bei einigen sei es der Brauch, auch Artemis, der Göttin der Jagd, ein Opfer zu bringen: Für einen gefangenen Hasen zwei Obole, für einen Fuchs eine Drachme – denn der richtet Schaden unter den Hasen an! Für ein Reh, da es sich um Hochwild handelt, zahlte man vier Drachmen ein. Beim Fest der Artemis hob man das im Tempel

Ersparte aus und kaufte ein Opfertier, je nach Finanzlage ein Schaf, eine Ziege oder ein Rind. Beim Festschmaus wurden auch die Hunde bedacht, die man an diesem Tag sogar festlich bekränzte. Den wohl eigenartigsten Fund einer keltischen Goldmünze gibt es aus Oberösterreich zu berichten. Vor Jahren wurde im Münzkabinett des Kunsthistorischen Museums eine boierische Goldmünze vorgelegt. Der Finder hatte sie beim Reinigen einer auf einem Feld aufgestellten alten

Badewanne entdeckt. Auf diesem Feld wurden Enten gezüchtet. Da es jedoch dort keinen Teich gab, war die mit Wasser gefüllte Wanne als Provisorium aufgestellt worden, damit die Enten darin schwimmen konnten. Eines der Tiere musste die Goldmünze beim „Grundeln“ im Schlamm des Feldes zufällig verschluckt – und sie dann beim Schwimmen in ebendieser Wanne „hinterwärts“ wieder von sich gegeben haben ...



ner offenbar mit Goldmünzen bezahlt worden. Sie entwickelten dieses Nominale mit zahlreichen Unterteilungen in ihrem Gebiet weiter. Noch im 3. Jh. v. Chr. prägten die boierischen Randvölker, auch im Wein- und Waldviertel angesiedelt, ihre eigenen Münzen – die ersten auf heute österreichischem Gebiet! Ausgangspunkt und Hauptprägeort könnte eine bis vor kurzem kaum bekannte keltische Ansiedlung bei Hollabrunn gewesen sein. Auf einem Berghang der Gemeinde Roseldorf wurde unlängst durch Bodenwiderstandsmessungen die größte Keltensiedlung Ostösterreichs festgestellt. Die dortigen Äcker stehen nun unter Denkmalschutz. Die offenkundig hier hergestellten Goldmünzen waren schon relativ stark keltisiert. Eine Besonderheit dieser an einer Kreuzung von Handelswegen gelegenen Stadt waren Fälschungen: Der Kupferkern der Münzen ist mit einer nur hauchdünnen Edelmetallhaut aus Gold überzogen (s. Abb. 4). Bald wurden zu diesen für den Groß- und Fernhandel benötigten Stücken auch solche aus Silber für den lokalen Bedarf geprägt. Diese wiegen weniger als ein Gramm und zeigen auf der Vorderseite ein springendes Pferdchen. Die Münzen (s. Abb. 5) werden heute nach ihrem Fundort „Roseldorfer Typen“ genannt.

Das Ende der Keltenmünzen

Das keltische Königreich Noricum setzte sich aus mehreren Stämmen zusammen. Sein Hauptsitz war auf dem Magdalensberg in der Nähe von Klagenfurt. Von der Bergstadt aus kam es zu intensiven Handelskontakten mit Rom. Man lieferte das begehrte stahlartige norische Eisen, Gold und wahrscheinlich auch Salz. Vom Imperium Romanum kamen Luxusartikel wie Wein, Meerestiere, Öl – und Münzen. Um 140 v. Chr. begann das norische Königreich eigene, rund zehn Gramm schwere Silbermünzen (s. Abb. 6) zu prägen. Parallel dazu gab es Kleinstsilberstücke, die nur 0,7 Gramm (s. Abb. 7) wogen. Der wahrscheinliche Anlass, eigene Münzen auszugeben, war ein für Verteidigungszwecke neu aufgestelltes eigenes Heer, das man auch mit eigenen Münzen zu besolden hatte. Ab etwa 80 v. Chr. entwickelt sich das norische Münzwesen in Anlehnung zu den römischen Vorbildern, aber dennoch griechisch im Nominale: große Silbertetradrachmen und kleine Obole aus dem gleichen Metall. Die Bildseiten wurden weitgehend von den ersten Ausmünzungen übernommen: vorne ein Apollkopf und hinten ein Reiter. Die zweite Serie macht uns durch die Nennung von Namen (z. B. ATTA, ADNAMAT, SVICCA, s. Abb. 8) offenbar mit Fürsten oder Kleinkönigen aus dem Regnum Noricum bekannt. Als die Römer 15 v. Chr. die Grenzen des Imperium Romanum bis zur Donau vorschoben und dabei das Königreich Noricum mehr oder weniger friedlich annectierten, wurden die Großsilbermünzen von den römischen Denaren ersetzt. Die inzwischen vorne bildlos gewordenen und auf der Rückseite lediglich kreuzartige Zeichen aufweisenden Kleinstücke (s. Abb. 9) waren bis zu Kaiser Claudius I., der das Provinzwesen grundlegend reformierte, als willkommener Ersatz für römisches Kleingeld vor Ort in Gültigkeit.



Die Auflösung finden Sie auf Seite 365.

Neues von den Kaffeerahmdeckeln

Eine neue Serie (Nr.65) in Gastro und Riegel. Motiv Indianer, 30 Bilder.

MJA



Das Botschaftspostamt in Konstantinopel lag einst am Bosphorus

Teil 3, von MMag. A. Patera†.

Das Lloydpostamt in Konstantinopel.



Türkische Feuerwehr vor der Reform

Seit dem Jahr 1861 wurde auch bei der vom Generalagenten Pio Terenzio geleiteten Lloydagenzie in Konstantinopel der Postdienst auf Rechnung des Arars besorgt. Konkret wurden diese Agenzen – sie waren von Anfang an sehr umfangreich, „denn diese Agenzie kartierte mit allen Postämtern und Lloydagenzien des Orients“ – von den Lloydbediensteten Andreas Leput wahrgenommen. Dieser arbeitete sehr genau und gewissenhaft

und war auch immer pünktlich, was sich positiv auf die Einnahmen der Einrichtung auswirkte; diese betragen nämlich schon während der ersten sechs Jahre über 100 000 Gulden. Aus diesen Gründen sah sich auch die diesem Lloyd damals übergeordnete k.k. Postdirektion für das Küstenland und Krain veranlasst, Andreas Leput schriftlich zu belobigen und beim k.k. Handelsministerium die Setzung eines ähnlichen Schrittes vorzuschlagen.

In der Folge kam es in fast allen Städten, in denen es neben einer Konsulatspostexpedition noch eine Lloydpostexpedition gab – so auch in Konstantinopel – zu Kompetenzüberschreitungen durch die letztgenannte Institution und des weiteren mitunter zu unschönen Konkurrenzkämpfen. Schließlich häuften sich die Argumente, welche sich für eine Vereinigung der beiden „Postämter“ bzw. für eine Auffassung des Lloydpostamtes sprachen. Das hauptsächliche Ärgernis war das, dass von den Lloydagenzien die bei ihnen aufgenommenen und eingelieferten Briefe, welche für solche Orte bestimmt waren, wo ohnedies schon k.k. Postanstalten (k.k. Konsulatspostexpeditionen oder gar ärarische Postämter) bestanden, – wie dies in Konstantinopel der Fall war – nicht an diese, sondern an die dortige LloydWv. agenzie kartiert wurden. Außerdem hätte das korrespondierende Publikum, da in Konstantinopel auch bei der österr. Post trotz der teilweisen Existenz eines Zustellwesens die Selbstabholung zu jener Zeit noch immer die Regel war, bei beiderlei Ämtern nachfragen müssen, ob Postsendungen eingelangt seien, um in deren Besitz kommen zu können.

Gegen eine Liquidierung der Lloydpostexpedition war zunächst einzuwenden, dass es für die Aufgabe von Briefen durch



Brandwache d. Feuerwehr vor der Reform durch den Grafen Szechenyi



Die modernisierte Feuerwehr

die zumeist in Galata ansässigen Geschäftsleute leichter erreichbar war als das hoch in Pera in der Rue Tom Tom gelegene Botschaftspostamt und es zudem zu diesem Zwecke bis zum letzten Augenblick der Abfahrt des Dampfers aufgesucht werden konnte. Überdies gefiel es der obersten Postbehörde, dem k.k. Handelsministerium, gar nicht, dass im Falle der Auflassung der vier Lloydpostämter vier der dort ausschließlich für den Postdienst verwendeten Bediensteten in den Staatsdienst übernommen werden sollten.

Am 1. Juli 1874 kam es daher, „um allen Interessen thunlichst Rechnung zu tragen“ zu einem Kompromiss: Die Lloydpostexpedition in Konstantinopel wurde – wie auch jene in Smyrna – zwar weiter-

hin in Funktion belassen, aber gleichzeitig ihre Kompetenzen „auf die Annahme und Weiterkartierung von Briefpostgegenständen beschränkt“. Dies bedeutete, dass fortan bei den besagten Lloydpostexpeditionen die Empfangnahme von Briefkartenschlüssen und die Zustellung der Briefe und Zeitungen entfielen. Infolge dieser Umstrukturierung mussten auch alle übrigen Lloydpostexpeditionen – es waren zu jener Zeit 33 an der Zahl, die teilweise dem Botschaftspostamt, teilweise der k.k. Postdirektion für das Küstenland und Krain unterstanden – „die Correspondenzen für Constantinopel und Smirne an die dortigen k.k. Postanstalten kartieren“. Für das Botschaftspostamt in seiner Funktion als Verwaltungsbehörde brachte diese Lösung zusätzlich noch den

Vorteil, dass „hiedurch eine bessere Kontrolle gegenüber der ersteren (d. h. den Lloydpostexpeditionen, wobei vor allem die bessere Kontrolle über jene erwünscht war für die man seit 1. Dezember 1869 zuständig bzw. verantwortlich war; Anm. d. Verf.) hergestellt wurde“.

MMag.AP†

Spezialversand für thematische Philatelie,
Heimat - und Motivbelege

**ANSICHTSKARTEN - BRIEFE
GANZSACHEN**

Briefmarken Schinninger
A-4600 Wels, Kalkofenstr. 8, 07242/44146

DAS ALTE PHOTO

ANKAUF - VERKAUF

Alte Photos,
Ansichtskarten, Bücher,
Lithographien,
Landkarten, Graphiken,
Drucke, Stiche

◆
Tel. 00 43-1 / 526 93 95
A-1070 Wien, Lindengasse 27

Antiquarische Fundgrube

bei der Volksoper

A-1090 Wien, Fuchsthallergasse 11, Tel. (Fax): 0043/1/319 54 96

Ansichtskarten im Online-Shop

div. Motivkarten
Deutschland (nach neuen PLZ-Gebieten)
Böhmen und Böhmerwald
Mähren
Ungarn
Italien und Schweiz
Salzburg



Mehr als 40.000 Bücher im Online-Shop

Stadtbahn, Währinger Gürtel, Wien XVIII, Kaiser Jubiläums-Exerten



Besuchen Sie uns: Mo - Do 9 - 13 / 14:30 - 18 Uhr,
Freitag durchgehend bis 18 Uhr, Samstag 9 - 12 Uhr

Internet: www.afundgrube.at

E-Mail: afundgrube@aon.at

Personalisierte Briefmarken

Personalisierte Briefmarken erhalten Sie bei folgenden Firmen:

- Briefmarken GILG, A-1150 Wien, Mariahilferstraße 143, Tel. 01-8936633, E-Mail: briefmarkengilg@aon.at
- A. Kosel KG., 1090 Wien, Hebragasse 7-9, Shop: 1010 Wien, Opernpassage 12, Tel. 014064303, E-Mail: info@kosel.com
- Christine Steyrer, A-1020 Wien, Taborstraße 49, Tel 01-2163922, E-Mail: office@active.intermedia.at
- und natürlich jeden Dienstag ab 16 Uhr im Plus Bowling Konferenzsaal, A-1170 Wien, Beheimgasse 5-7. Tel. 01-4056 320-13 oder 0664-3566367, E-Mail: meteor-ak-twk-verein@gmx.at



Philatelietag am **15. 10. 2006** **Die Auflösung des Münz-Quiz von Seite 15**

Wir freuen uns, dass die Österr. Post AG Zentrale Stempelstelle Philatelie, Sonderpostamt 1150 Wien, Gasegasse 9 für unsere Mitglieder und den zahlreichen Besuchern einen Philatelietag bei unserer Intern. Sammlerbörse im Messe Congress Center Wien, veranstaltet.

Beim Einkauf von Philatelie Produkten im Wert von 20,00 € erhalten Sie eine personalisierte Marke von der Sammlerbörse im Messe Congress Center Wien geschenkt! (Auflage nur 300 Stück, solange der Vorrat reicht).

Wir danken Herrn Martin Luksch und seinem Team.



DAS MÜNZ-QUIZ – DIE AUFLÖSUNG

1. Antwort d)

Die bekannten originellen neuneckigen 5-Euro-Münzen in Normalprägung sind für den Zahlungsverkehr in Österreich bestimmt, also zum Ausgeben im Geschäft, im Restaurant usw. In der Regel gibt es aber eine gewisse Anzahl der jeweiligen Prägung in der Sonderqualität „Handgehoben“. Diese Stücke werden von Münzliebhabern gesammelt. Natürlich steht es jeder und jedem frei, sich auch eine Sammlung mit 5-Euro-Münzen der Normalprägung anzulegen.

2. Antwort b)

Die Münzzahl war die Anzahl der Münzen, die aus einer bestimmten Menge des Münzmetalls hergestellt wurden. Aus einem Kilo Gold stellte man z. B. 286 Dukaten zu je 3,4908 g her. (Natürlich wurde der übriggebliebene halbe Dukaten nicht erzeugt, aber auf das Gesamtgewicht angerechnet.) Die Bezeichnung Münzzahl wird weder für den Nennwert noch für das Ausgabejahr verwendet. Statt Kennzeichnungsziffern gibt es meist Kennzeichen (wie die Buchstaben zur Bezeichnung der einzelnen deutschen Münzstätten).

3. Antwort a)

Schon 1994 wurde anlässlich des stolzen 800-Jahr-Jubiläums der Wiener Münze eine 1.000-Schilling-Bimetallmünze geprägt. Das sind Münzen, bei denen der innere Kern aus einem anderen Metall (im konkreten Fall aus Gold) als der so genannte Ring (im konkreten Fall aus Silber) besteht. Damit erwarb sich die Münze ÖSTERREICH wertvolles Know-how, das ihr auch bei der Euro-Einführung zugute kam. (Die 1- und 2-Euro-Münzen sind ebenfalls Bimetallmünzen.) Die 500-Schilling-Münze „Österreich in der EU“ folgte 1995.

Die 25-Euro-Münze „700 Jahre Stadt Hall in Tirol“ stammt aus dem Jahr 2003, die 25-Euro-Münze „50 Jahre Fernsehen“ aus dem Jahr 2005.

4. Antwort b)

Linsendukaten nannte man sehr kleine deutsche Goldmünzen im 18. Jahrhundert. Da sie so klein waren, erinnerten sie an Linsen. Die Alternativen sind reine Fantasie.

5. Antwort b)

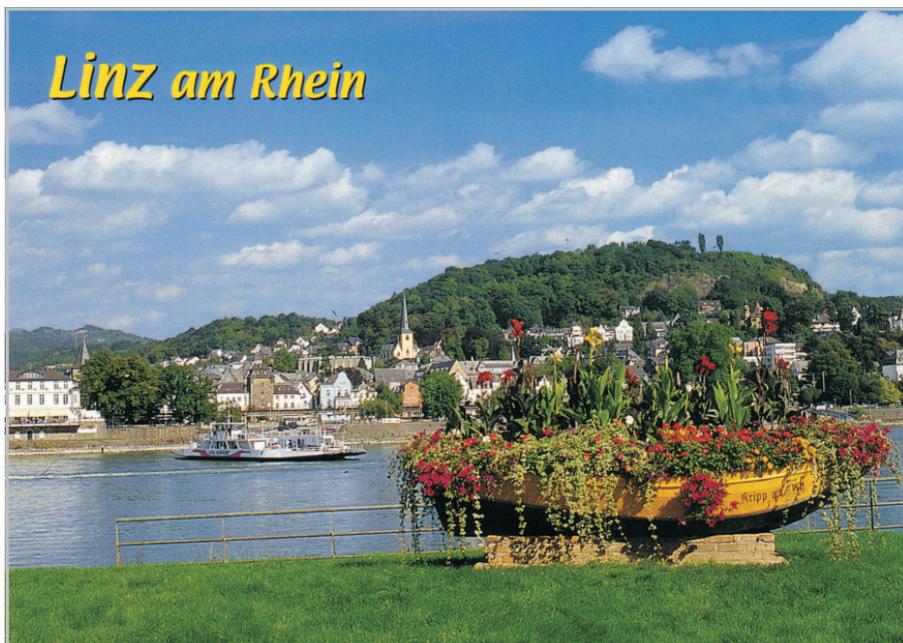
Das Münzkabinett ist die Münzabteilung mit ihrer Münzsammlung in einem Museum. Die Sammlung unterliegt wissenschaftlichen Kriterien und ist auch Forschungsobjekt. Das Münzkabinett im Kunsthistorischen Museum in Wien gehört zu den angesehensten der Welt. Schauen Sie einmal vorbei. Die speziellen Räume – zumindest mit dieser Bezeichnung – in Prägeanstalten und bei Münzhändlern gibt es nicht. Auch der Vorstand einer numismatischen Gesellschaft trägt diese Bezeichnung nicht.

6. Antwort c)

Wieso hieß ein 50-Groschen-Stück Schilling – und noch dazu „Nachtschilling“? Die Münze stammt aus dem Jahr 1934. Sie wurde bald wieder aus dem Verkehr gezogen, weil sie in der Dunkelheit leicht mit dem Schilling verwechselt werden konnte. Das brachte ihr in der Bevölkerung diesen Spitznamen ein. Was die anderen Antworten anbetrifft: Ein Nachtwächter wird selten ein Trinkgeld gesehen haben. Für das Entgelt beim Haustoröffnen gab es ja bereits die Bezeichnung „Sperrgeld“ oder „Sperrsechserl“. Auch Diebesgut brauchte keinen weiteren Namen.

„In Linz beginnt's“

sagt man von der oberösterreichische Landeshauptstadt, aber LINZ AM RHEIN ist auch nicht ohne.



bischöfe erbaut. Aus dieser Zeit sind nur mehr die Grundmauern und der runde Eckturm erhalten. 1984/85 wurde alles grundlegend saniert und renoviert.

Der Burgplatz (der bei jedem Rhein-Hochwasser überflutet ist), mit seinem Richtung Rhein gelegenen historischen Stadttor (= Rheintor, beachtenswert sind die am inneren und äußeren Tor angebrachten Hochwassermarken), den unzähligen Fachwerkbauten aus dem 15. Jhd, in der Mitte des Platzes der Brunnen, genannt „Linzer Strünzer“, den vielen Lokalen und den schönen Geschäften, ist der erste Eindruck dieser Stadt.

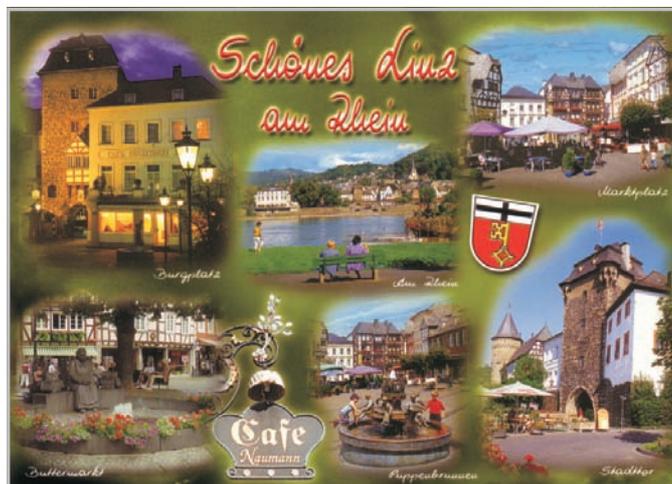
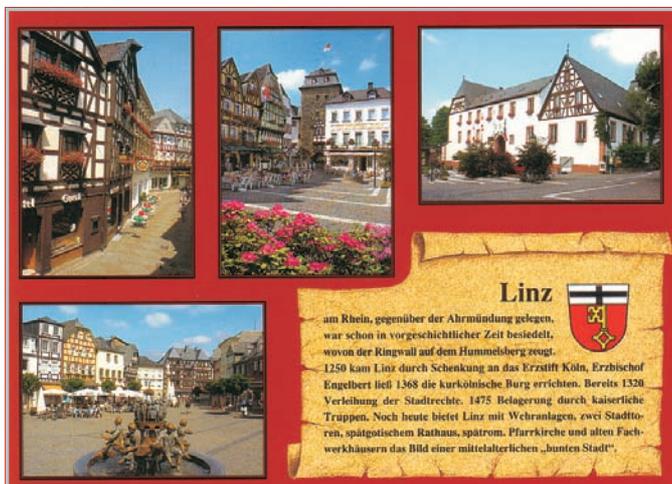
Dieser Anblick trug dazu bei, dass ich diese Stadt sofort als sehr schön empfand. Durch die schmale Mühlengasse, begrenzt wieder mit alten, sehr gepflegten Häusern kommt man zum Marktplatz, auch Castenholzplatz genannt, und dem Rathaus (erbaut 1517-1527) mit dem Ratsherrenbrunnen, der erst 1993 installiert wurde. Weiter geht es zum Buttermarkt, wo die Figur einer Bäuerin aus dem Westerwald daran erinnert, dass eben auf diesem Buttermarkt früher die Bäuerinnen hier ihre Waren feilgeboten haben. Ein kleiner, künstlich angelegter Wasserlauf erinnert an den Mühlenbach, der bis 1853 offen durch die Stadt floss. Am Ende der Neustraße findet sich dann das zweite Stadttor, das Neutor. Neben vielen weiteren Sehenswürdigkeiten, wie die Servitessenkirche, die Pfarrkirche St. Martin, die Marienkirche u.v.m, findet man noch am Rhein den südwestlichen

Eine meiner Reisen führte mich vor kurzer Zeit in den Rheingau. Keine Angst, liebe Sammlerfreunde, es kommt nicht schon wieder ein ellenlanger Reisebericht von mir, aber diese kleine Stadt am Rhein hat mich so begeistert, dass ich doch einige Zeilen und Bilder für Sie vorbereiten musste.

Vorerst vielleicht noch die Anmerkung, dass Linz a. d. Donau auch eine sehr schöne Stadt ist und ich mich sehr oft und gerne , sowohl beruflich als auch privat, in Linz aufgehalten habe.

Ich hatte vor Reisebeginn keine Ahnung, dass es im Rheingau eine Stadt namens

„Linz“ gibt, umso überraschter war ich, als das Ortsschild „Linz“ plötzlich vor mir auftauchte. Einen Parkplatz zu suchen und Linz einen Besuch abzustatten, war für mich eine Selbstverständlichkeit. Die Kurfürstliche Burg Linz mit ihrem schönen Burghof und der in der Burg befindlichen Glasbläserei und Folterkammer erweckten Begeisterung bei mir (Anm. Begeisterung empfand ich aus geschichtlichem Interesse, nicht dass Sie mich falsch verstehen). Richtung Burgplatz befindet sich im 1. Stock ein Notausstieg für den Fall, dass Hochwasser den Platz füllt. Die Burg Linz wurde 1365 als Zoll- und Zwingburg der Kölner Erz-





Burgplatz



Ratsherrenbrunnen

Pulverturm der ehemaligen Stadtbefestigung.

Sehr interessant wäre noch die Fahrt mit der Nostalgiebahn „Kasbachtalbahn“ gewesen. Sie fährt mit Garnituren aus den 50er Jahren und ist die zweitsteilste Bahnstrecke in Deutschland. Leider wurde nichts draus, denn sie fährt nur an Wochenenden.

Übrigens, Linz am Rhein und Linz an der Donau sind Partnerstädte, außerdem gibt es noch, soweit mir bekannt, ein Linz in Sachsen.

CHRONIK-Kurzfassung:

- 874 Erste urkundliche Erwähnung – Lincese
- Um 1320 Linz wird Stadt. Baubeginn der Stadtbefestigung
- 1365 Bau der Zoll- und Zwingburg durch den Landesherrn
- 1391 Die Stadt brennt bis auf ein Drittel ab
- 1475 Belagerung der Stadt durch kaiserl. Truppen im Neusser Krieg
- 1512-27 Bau des Bürger-/Rathauses an Stelle eines Vorgängers
- 1637 Besetzung der Stadt durch die Schweden
- 1796 Besetzung durch franz. Truppen
- 1803 Linz fällt an Nassau-Usingen
- 1815 Linz wird preußisch
- 1816 Bildung des Kreises Linz
- 1822 Der Kreis Linz wird dem Kreis Neuwied zugeschlagen
- 1858 Die ersten Dampfschiffe legen in Linz an
- 1861 Beginn der Niederlegung der Stadtbefestigung
- 1870 Anschluss an das rechtsrheinische Eisenbahnnetz

- 1878 Errichtung der Mariensäule auf dem Marktplatz
- 1912 Eröffnung der Westerwaldbahn. Beginn der Freilegung verputzter Fachwerkbauten
- 1920 Partnerschaft mit der österr. Stadt Linz an der Donau

- 1945 Zerstörung im südlichen Stadtteil durch Bomben. Besetzung durch die Amerikaner und nachfolgend durch die Franzosen
- 1946 Linz wird rheinland-pfälzisch

DK



Glasbläserei

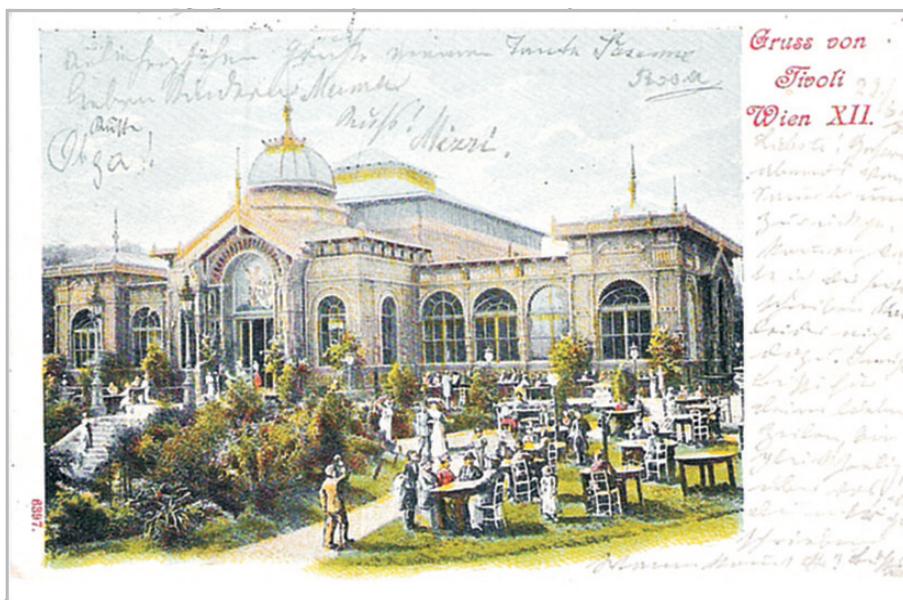
www.meteor-ak-twk.at

Detaillierte Infos können Sie dem Buch „Die Wiener Bezirke“ von Peter Diem - Michael Göbl und Eva Sabel entnehmen, aus dem auch diese Informationen stammen. Verlag Perlen-Reihe.

Die alten Ansichtskarten wurden uns freundlicherweise vom Antiquariat „Informatio“ Hans Lugmair, (www.info@antiquari.at) und Johann Riegler zur Verfügung gestellt.

Wien, seine Bezirke, seine Wappen, seine Geschichte

Der 12. Wiener Gemeindebezirk: MEIDLING



Tivoli

Geschichte: Die im Wappen vertretenen Gemeinden wurden 1892 zum 12. Wiener Gemeindebezirk vereinigt und nach der größten Gemeinde benannt.

Der Bezirk Meidling besteht heute im Wiental und in Gürtelnähe aus dicht besiedeltem Wohngebiet. In den Bezirksteilen Altmannsdorf und Hetzendorf hat

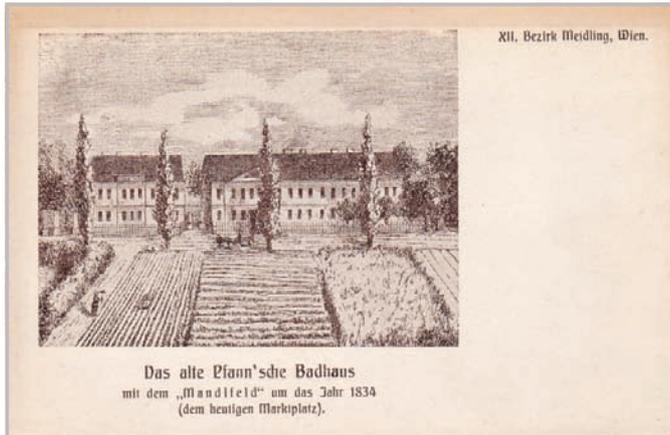
sich der einst ländliche Charakter noch ein wenig erhalten.

Die Meidlinger Schwefelquelle war schon den Römern bekannt. Der auf einem Grundstück an der heutigen Grünbergstraße 1 aufgefundene Altarstein (gewidmet den Nymphen, den Schutzgeistern der Quellen) mag darauf hinweisen. Die Quelle zu Schönbrunn machten Meidling bis zum Einsetzen der Industrialisierung zu wurde zur Zeit Maria Theresias (1755) wieder entdeckt und nutzbar gemacht. Diese Quelle und eine zweite, 1782 entdeckte, die auch eisenhaltig war, sowie die Nähe einem beliebten Sommerfrischeort. Im Bezirk Meidling bestand damals das vermutlich älteste Heilbad Wiens, das nach Maria Theresia benannt wurde, und in das auch das Meidlinger Theater integriert war.

Wie in vielen anderen Bezirken war auch in den Orten Meidling, Altmannsdorf und Hetzendorf der Weinbau bis zum Beginn der Industrialisierung die wichtigste Erwerbsquelle der Bewohner. 1902 wurde beim Bau der Meidlinger Trainkaserne der letzte Weingarten gerodet. In Kriegzeiten wurden die Ortschaften mehrfach



Wientalbahnhof (Stadtbahn), Station Meidlinger-Hauptstraße



Das alte Pfann'sche Badhaus mit dem Mandlfeld (dem heutigen Marktplatz)



Schloss Hetzendorf

zerstört und auch Überschwemmungen durch den Wienfluss richteten immer wieder Verwüstungen an. Aber auch vor Pest und Cholera blieben die Bewohner nicht verschont. Der Bildstock vor dem Haus Meidlinger Hauptstraße Nr. 3 mit der Jahreszahl 1687 ist vermutlich eine Pestsäule, errichtet im selben Jahr wie die Pestsäule am Graben. Der älteste Ortskern von Meidling lag am Beginn der Meidlinger Hauptstraße. Ursprünglich eine Ausfallsstraße nach Süden, wurde sie zur Hauptgeschäftsstraße des 12. Bezirks.

Gegen Ende des 18. Jahrhunderts begann auch in Meidling die Entwicklung zum Industriegebiet; der Bezirk wurde bald zu einem „Arbeiterbezirk“. Textilbetriebe siedelten sich an, auch Ziegelöfen wurden errichtet. Entlang „der Wien“ siedelten sich vor allem Färber, Gerber und Wäscher an, weil sie dort den Wienfluss nutzen konnten. Mit ihren Abwässern zerstörten sie jedoch Flora und Fauna des Flusses und damit auch die Existenzgrundlage der Fischer.

Das Gaudenzdorfer Brauhaus war im 19. Jahrhundert eine der führenden Wiener

Brauereien mit einem großen, terrassenartig angelegten Gastgarten und abgeschlossenen Tanzsälen.

Ende des 19. und zu Beginn des 20. Jahrhunderts siedelten sich große Betriebe in Meidling an, unter ihnen Kapsch, Schrack und die Kabel- und Drahtwerke AG.

Nach dem Ersten Weltkrieg baute die Gemeinde Wien zahlreiche Wohnhausanlagen. Der Fuchsenfeldhof, erbaut 1922-1923, mit rund 1000 Wohnungen, war einer der ersten Gemeindebauten Wiens. Jenseits des Meidlinger Friedhofs liegt der ebenso große Georg-Washington-Hof, erbaut 1927-1930. Der Bau mit fünf Gartenhöfen war zur damaligen Zeit sozialpolitisch und architektonisch vorbildhaft.

Mit dem Dreherpark (benannt nach den damals größten Bierbrauer Europas, Anton Dreher, (Dreher-Bier wird auch heute noch gebraut, allerdings in Italien, Anmerk. d. Red) und dem Tivoli (benannt nach der Aussicht des gleichnamigen berühmten Ortes östlich von Rom) besaß Meidling im 19. Jahrhundert und darüber

hinaus zwei beliebte Vergnügungsstätten. Von der 4.000 Personen fassenden Katharinenhalle und den anderen Räumlichkeiten von „Weigl's Vergnügungs-Etablissement im Dreher Park“ ist nichts übrig geblieben, während an der Stelle des Tivoli heute ein Seniorenwohnheim steht. Das Biedermeier-Lokal Tivoli mit seinem schönen Garten war einst vor allem bei den begüterten Wienern sehr beliebt. Es verfügte von Beginn sogar über eine Rutschbahn für zweiseitige Wägelchen. Johann Strauß (Vater) schrieb 1830 darüber den Rutschbahnwalzer.

Der Bezirksteil Hetzendorf entwickelte sich zu einer Villensiedlung. Schloss Hetzendorf, ursprünglich ein Jagdschlösschen mit Namen Thunhof, wurde 1694 erbaut. 1743 erwarb und erweiterte es Kaiserin Maria Theresia als Witwensitz für ihre Mutter. Sie war es auch, die die Schönbrunner Allee anlegen ließ. 1912-1914 war das Schloss der Wohnsitz von Erzherzog Karl und seiner Gemahlin Zita. Seit 1946 beherbergt es die Modeschule der Stadt Wien. Erwähnenswert ist noch das Springer Schlössl am Gatterhölzl, heute „Haus Vogelsang“ (politische Aka-



Zentrale der Konsumgenossenschaft in der Wolfganggasse



Wien, XII., Johann Hoffmann-Platz mit Straßenbahnhäusern



Fuchsenfeld



Hetzendorf

demie der ÖVP) und das Schloss Altmannsdorf am Khlesplatz, heute „Haus Altmannsdorf“ (Dr. Karl Renner-Institut, SPÖ).

Die Meidlinger Trainkaserne war ursprünglich für 600 Soldaten und 400 Pferde ausgelegt, mit einer gedeckten und zwei offenen Reitschulen. Jetzt wird sie teilweise vom Bundesheer und von der Polizei ex Gendarmerie genutzt.

Der alte Meidlinger Bahnhof, der voriges Jahr abgetragen wurde, bestand seit 1841. Er wurde etwas verlegt zur Philadelphia Brücke hin, und dort wurde auch ein neuer großer Verkehrsknotenpunkt geschaffen. Außerdem wurden hier die Südbahn, einige S-Bahnen, die Pottendorfer-Linie, die Badner Bahn, die U6, die Linie 62 und viele Autobuslinien zusammengefasst.

Zuletzt seien noch auf das im Jahr 1956 erbaute Meidlinger Arbeiterunfallkrankenhaus und auf die Zentralberufsschule in der Längenfeldgasse hingewiesen.

An Kirchen beherbergt Meidling die Altmannsdorfer Pfarrkirche, sie steht an Stelle der Oswald-Kapelle, die bereits 1422 urkundlich erwähnt wurde. Die Kirche „Zum heiligen Johannes Nepomuk“ auf dem Migazziplatz und die Gatterhölzlkirche, die statt der ehemaligen Rusenkirche errichtet wurde.

Größe des Bezirkes: 8.1 km²

Berühmte Persönlichkeiten, die im Bezirk Meidling wirkten oder wohnten:

Ein sehr bekannter, erfolgreicher und volkstümlicher Künstler war der Wienerliedertexter und Sänger Hermann Leopoldi (eigentlich Hermann Kohn), 1888-1959. Ihm verdanken wir so unvergessliche Lieder wie „Trink ma no a Flascherl Wein“, „I bin ein stiller Zecher“ oder „In einem kleinen Kaffee in Hernals“. Der Text des Liedes „Grüß enk Gott, alle miteinander“ aus der Operette „Der Vogelhändler“ von Carl Zeller stammt ebenfalls von ihm. Wie so viele andere Wiener Künstler war auch Hermann Leopoldi gezwungen, in die Emigration zu gehen (1939-1947). Ein weiterer bekannter Meidlinger Künstler war der Mundartdichter Anton Krutisch (1921-1978). Sein Gedicht „Mei Herz schlägt fia Meidling“ ist auf einer Gedenktafel am Haus Niederhofstraße 22 angebracht.

Eine Kuriosität ist die Gedenktafel für Josef Stalin (1879-1953) am Haus Schönbrunner Schlossstraße 30. Sie ist das einzige Denkmal für den Sowjetdiktator in Westeuropa. Nach wechselhafter Tätigkeit als Agitator und mehrfacher Ver-



Wappen für den 12. Bezirk

bannung nach Sibirien hatte der ehemalige Priesterstudent (!) Iossif Wissarionowitsch Dschugaschwili 1912 im



Fuchsenfeld



Die Moldauerkapelle am Gatterhölzl



„Zum Gemeindegasthaus“, Hetzendorfer Straße 83



Meidling

Auftrag Lenins die Parteizeitung „Pravda“ gegründet. Anfang 1913 wohnte er in diesem Haus bei einem russischen Emigrantenehepaar, wo er eine vierzigseitige Abhandlung zum Thema „Marxismus und nationale Frage“ schrieb.

Auf dem Hundstürmer Friedhof war Josph Haydn begraben, ehe seine Gebeine nach Eisenstadt überführt wurden. An Stelle des geschlossenen Friedhofes wurde am Gaudenzdorfer Gürtel der „Haydn-Park“ angelegt.

Das Wappen des 12. Bezirkes: Der 12. Bezirk führt ein fünfteiliges Schild.

Untermeidling, Wappen (Herzschild): In einem geteilten goldenen Schild, oben eine nackte Nymphe mit langen braunen Haaren aus Wellen wachsend, zwei silberne Kannen haltend, unten ein quaderförmiger silberner Römerstein mit einer schwarzen Inschrift: „Nymphis sacrum T. Vettius Rufus leg. XIII“. Die Wellen weisen auf den Wienfluss hin, die Nymphe mit den Kannen auf die Heilquellen. Der Stein bezieht sich auf den 1853 an der Wien aufgefundenen römischen Altarstein. Name: In einer Urkunde vom 27. Dezember 1146 bestätigt Papst Eugen III.

dem Stift Klosterneuburg eine Schenkung des Babenberger Markgrafen Leopold III. Darin scheint der Name eines der Besitztümer „Mwerlingen“ auf, der in einer Abschrift aus dem Jahr 1183 „Muerlingen“ lautet. Von einigen Autoren wird behauptet, die spätere Form „Murlingen“ bedeute „Siedlung an einer Mauer“. Wahrscheinlicher ist jedoch, dass der Name auf die mittelhochdeutsche Bedeutung „Were“ (=Besitz, Wehr oder Befestigung) zurückgeht. Eine weitere Interpretation ist, dass das Wort „Meidling“ slawischen, ja vielleicht sogar keltischen Ursprungs ist.

Gaudenzdorf, Wappen: In Rot über blauen Schildfuß ist eine silberne Brücke mit drei Bogenöffnungen zu erkennen, auf der der hl. Johannes Nepomuk im silbernen Chorrock mit roter goldgeborteter Stola und schwarzen Talar steht, das mit einem schwarzen bedeckten Haupt von einem Heiligenschein mit fünf goldenen Sternen umgeben, in der Rechten ein braunes Kreuz haltend, die Linke auf die Brust gelegt. Der hl. Johannes Nepomuk wurde als Schutzpatron gegen Überschwemmungen verehrt. Dies weist darauf hin, dass der Bezirk bis zur Wien-

flussregulierung Ende des 19. Jahrhunderts häufig von den Wassermassen der Wien bedroht war. Name: 1812 wurden die ersten Häuser auf dortigem Klosterneuburger Stiftsgrund erbaut. Zu Ehren des Probstes Gaudenz Andreas Dunkler erhielt der Ort seinen Namen. Kirchenpatron ist der hl. Johannes Nepomuk.

Hetzendorf, Wappen: In Silber ein schwarzes Kreuz. Dieses Kreuz führt der Deutsche Ritterorden, der lange Zeit die Grundherrschaft in Hetzendorf ausübte. Name: In einer Urkunde 1156 erstmals als „Herendorf“ erwähnt. Leitet sich von einem Dorf ab, das nach einem Mann namens „Herco“ benannt ist. 1456 kam das Dorf in den Besitz des Deutschen Ritterordens.

Obermeidling, Wappen: Geteilt von Rot und Silber, oben ein goldenes Mühlrad, unten ein goldener Halbmond und Stern über einen grünen Berg. Das goldene Mühlrad ist als Hinweis auf die früher bestandenen Mühlenbetriebe an der Wien zu verstehen, der grüne Hügel bezieht sich auf den einstigen Weinbau auf den Hängen des Grünen Berges. Name: siehe oben bei Untermeidling.



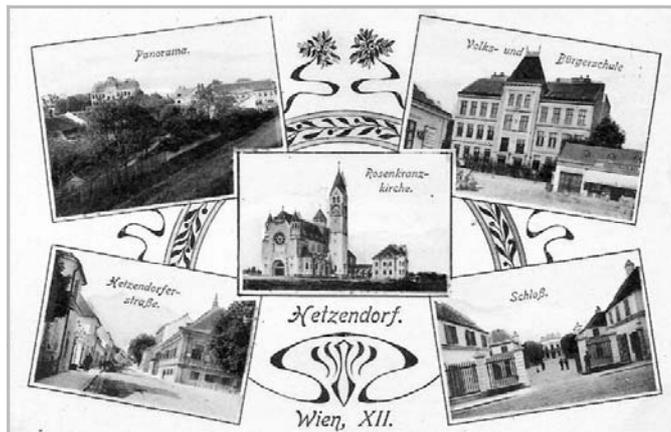
Eichenstraße



Reschgasse



Die damalige Größe eines Kinderwagens



Hetzendorf

Altmannsdorf, Wappen: In Blau ein auf fliegender Rabe mit einem goldenen Ring im Schnabel. Name: Der Name wurde 1100 erstmals erwähnt als „Altmannsdorf“, nach anderer Lesart erst 1136, wobei sich der Name wahrscheinlich von Bischof Altmann von Passau (1064-1092) ableitet. Die Kirche ist dem hl. Oswald geweiht. Oswald war König von England, und die Legende erzählt, dass er an seiner Stelle seinen Latein sprechenden Raben zum Vater seiner Braut entsandte. Der Brautvater ließ nämlich alle Freier, die um die Hand seiner Tochter anhielten, töten. Darum ist das Attribut des hl. Oswald ein fliegender Rabe mit einem goldenen Ring im Schnabel.

Volkszählung 1951: Die Gesamtzahl der Häuser bzw. bewohnten Objekte betrug 4.058 Einheiten. 36.015 Haushaltsbögen wurden gezählt und bearbeitet. 80.612 Personen wurden als ständig anwesend, 2.755 als vorübergehend anwesend und 510 Personen nur vorübergehend und nur zur Zählzeit anwesend erhoben. Bewohner 2006: ca. 81.700.

Persönliche Erinnerungen: Der 12. Bezirk wurde erst nach meiner Heirat gewichtiger für mich, ist er doch ein Nachbarbezirk des 5. Bezirks, getrennt durch den Margareten- und Gaudenzdorfer Gürtel, in dem meine Frau und ich fast neun Jahre lang wohnten. Viele Spaziergänge (mit Kinderwagen) führten uns in den Nachbarbezirk. Per Pedes durchqueren wir den 12. Bezirk, mit dabei der Kinderwagen (hier erlaube ich mir ein Privatfoto einzublenden um die Größe der damaligen Kinderwagen zu zeigen, FOTO, damals durften Kinderwagen nicht in den Tramwaywagen transportiert werden) wenn wir die Groß- bzw. Urgroßmutter in Breitensee (14. Bez.) besuchten. Vielmals führte uns auch der

Weg in die Siedlung Am Schöpfwerk, wo eine Tante wohnte oder nach Schönbrunn.

Unvergesslich ist auch für mich die Linie 8, die sich früher die ganze Meidlinger Hauptstraße, später erst ab der Niederhofstraße, den Berg zur Philadelphia-Brücke hinauf quälte. Übrigens verband die Linie 8, sie war neben dem 13er ebenfalls sehr bekannt, entlang des Gürtels 10 Bezirke miteinander. Die Linie 8 wurde zwar nie besungen, (wie z.B. die Linie 8 in München mit dem Lied „Ein Wagen von der Linie 8“ gesungen von Weiß Ferdl (Ferdinand Weisheitiger 1883- 1949)), aber sie war neben der Stadtbahn ein Hauptverkehrsträger in Wien.

Sehr gut kann ich mich auch an das im Jugendstil erbaute Stadtbahngelände „Meidlinger Hauptstraße“ erinnern, es musste jedoch einem Umbau des Platzes weichen.

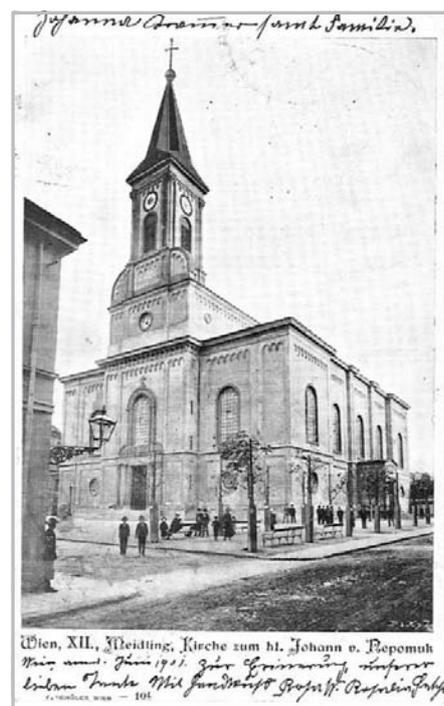
Der Wacker-Platz, den es heute nicht mehr gibt, am Fuße des Grünen Berges, wurde von mir auch einige Male besucht, vor allem, wenn mein Fußballerischer Hausverein, die Vienna, gegen Wacker spielte.

Erst seit kurzem ist mir bekannt, dass die Philadelphia Brücke nach der Dampflok „Philadelphia“ benannt ist. Sie war die erste Lokomotive auf der Wien-Gloggnitzer Eisenbahn (Südbahn), die im Jahre 1842 eröffnet wurde.

Meidling hatte damals einen schlechten Ruf aufgrund der etwas raueren Sitten und Umgangssprachen, wohnten doch dort die damals berüchtigten „Schmutzer-Buam“, die immer wieder in Zeitungsberichten negativ erwähnt wurden.

Unvergessen ist auch der Anblick für mich (an das Jahr kann ich mich nicht mehr erinnern), als in Wien nach tagelangen schweren Regenfällen der Wasserstand so hoch war, dass nicht nur die Gefahr des Überschwappens des Wassers auf die Gleise, sondern auch der Einsturz der Mauer, die die Stadtbahn vor dem Wasser schützen sollte, bestand.

Im Folgenden möchte ich noch auf die Kinos im zwölften Bezirk eingehen. Folgende Lichtspiele gab es dort: Der Haydn-Park mit „Drei Bayern in Berlin“ 1956, das Hetzendorfer mit „Don Camillo und seine Horde“ 1955, das I. Meidlinger später Meidlinger Lichtspiele mit „Komm zurück“ 1954, das Gaudenzdorfer mit „King Kong“ 1970, das Philadelphia mit „Die Thronfolgerin“ 1954, das



Kirche zum Hl. Johann v. Nepomuk

Schloss mit „Lili“ 1954, das Wolfgang mit „Münchhausen in Afrika“ 1958 und das Rosenhügel mit „Tante Jutta aus Kalkutta“ 1954.

Bezirksmuseum: Längenfeldgasse 13-15
Tel. 817 65 98.

Aus einem Büchlein – **Wiener Heimat Bücher „Meidling“** – ein Artikel über „Die Wien“, die ja für Meidling ein Grenzfluss zu den Nachbarbezirken ist (der Originaltext wurde der heutigen Schreibweise angepasst).

Draußen im schönen Wienerwald, in der Nähe von Rekawinkel entspringt aus den beiden Quellbächen der Dürren- (dier-träge) und der Großen- (grote-kalte) Wien der Fluss, der die Nordgrenze unseres Bezirkes bildet.

Die erstgenannte Quelle liegt am Kaiserbrunnenberge, die letztere am Hengstlberg.

Wenn die Wien in trockenen Sommern wasserarm und träge dahinfließt, so ist es kaum zu glauben, dass sie in früheren Zeiten Mühlen getrieben hat.

Daraus lässt sich schließen, dass sie damals viel wasserreicher war, und unsere Vorfahren wären ungeschickt gewesen, wenn sie diesen Wasserreichtum nicht ausgenutzt hätten. Und tatsächlich ist es noch gar nicht so lange her, da führte ein beiläufig bei der Hietzinger Brücke vom Wienfluss abzweigender Mühlgraben an der Parkseite des Schönbrunner Schlosses vorbei. Sein Wasser trieb bis zum Jahre 1570 die Räder der „Katermühle“, die an der Stelle des heutigen Schlosses stand. Weiter unten, an der Stelle an der das Hinterhaus der Villa XAIPE“ (griechisch-„sei begrüßt“) steht, setzte sein Wasser das so genannte „Amperlwerk“ (eine Schöpfvorrichtung, die das Wasser

für die Bewässerung Schönbrunns besorgte) in Bewegung.

Bis zum Jahre 1770 stand dort, wo sich heute das Gasthaus zur „Roten Mühle“, Ecke der „Rotenmühlgasse“ und Schönbrunner Straße befindet, die „Rote Mühle“, die ihren Antrieb ebenfalls durch das Wasser dieses Grabens erhielt.

Noch im Jahre 1780 wurde im heutigen Bezirksteile Gaudenzdorf eine Mühle durch das Wasser der Wien betrieben.

Aber auch am linken Ufer zweigte beim „großen Wehr“, das in der Fortsetzung der Pillergasse (14. Bezirk) lag, ein Mühlbach ab, der jenseits des heutigen Gürtels die Mollardmühle, bei der Dominikanergasse die Mühle gleichen Namens, bei der Gumpendorfer Kirche die Kirchenmühle und bei der Hofmühlgasse die Dorotheermühle trieb.

Das Wienflussbett, das früher zwischen Gierstergasse und Gürtel in der Richtung der heutigen Schönbrunner Straße lag, war oft der Schauplatz arger Verwüstungen, denn der Fluss war ein Wildbach, der nach anhaltenden oder plötzlich eingetretenen Regengüssen riesig anschwell und alles im Wege Befindliche mit sich fort-riss.

Solche Hochfluten haben viel dazu beigetragen, dass sogar ganze Ortschaften, die an den Ufern lagen, vom Erdboden verschwanden. Z.B. Chatterberg, an der Stelle Schönbrunns, Zohensundorf, im heutigen Ober-Meidling und Meinhartsdorf, an der Stelle der heutigen Diefenbachgasse gelegen. Einmal kam eine Überschwemmung so rasch, dass viele Menschen, die in den Häusern an den Ufern wohnten, im Schlafe ertranken. Die Wellen stürzten ein andermal die Umfriedungsmauer der zum ehemaligen There-

sienbad gehörigen Gebäude und Gärten um. Sie unterwuschen oft auch die nahe liegenden Häuser und Straßen, so dass sie einstürzten und teilweise von den Wellen fortgeschwemmt wurden.

Es ist bezeichnend, dass 1732 die Meidlinger ihre neu erbaute Kirche dem Brückenpatron Johann von Nepomuk weihten, um vor ihm Schutz vor diesen Überschwemmungen zu erbitten. Man braucht sich gar nicht darüber zu wundern, denn die Wien war gar oft sehr schnell zum reißenden Wildbach geworden. So stieg das Wasser einmal in 10 Minuten um 9 m und warf Wellen in der Höhe von 1 1/2 m.

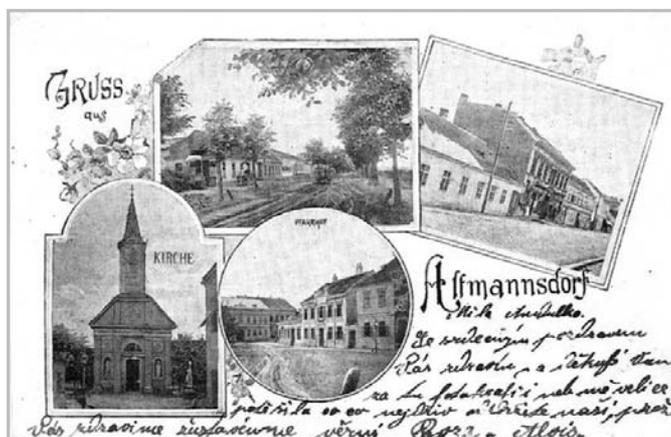
Freilich fällt es uns heute schwer, dass alles zu verstehen. Wenn wir aber wissen, dass vor der Eindämmung der Wienufer (Regulierung 1894-1899) dieser Fluss über eine Lehmschicht floss, die, einmal mit Wasser getränkt, kein solches mehr durchließ, so ist es begreiflich, dass bei plötzlichen Wolkenbrüchen die ungeheuren Wassermassen keinen Abfluss in die Erde fanden und diese dabei die beiden Ufern zerstörend überfluteten.

Ursprünglich war das Flussbett 280 m breit, hatte niedrige Ufer und eine fast 3 m hohe Schicht von Schotter, den der Fluss von draußen hereingeführt hatte. Die Schottermassen wurden später ausgehoben und zur Ausbesserung von Straßen verwendet. Dadurch wurde das Bett immer tiefer gelegt und bis auf 60 m eingengt.

Wie mag es wohl in Meidling lieblich gewesen sein, als noch an den Ufern der Wien Fischer saßen? In einer alten Urkunde wird ein Peter, der Fischer erwähnt, der in Meidling sein Häuschen hatte. Später benützten Färber und Gerber das Wienwasser zu ihren Arbeiten, verun-



Frühwirtgasse



Altmannsdorf

reinigten dasselbe und machten den Fischen den Aufenthalt daselbst unmöglich.

Heute kannst du bequem und ungefährlich über Brücken von einem Ufer des Flusses zum anderen gelangen, aber noch bis in die dreißiger Jahre des verflossenen Jahrhunderts dienten dem Verkehre über den Fluss für Fußgänger nur einfache Brettersteige, währen Fuhrwerke die Furtten bei der heutigen Lobkowitzbrücke und in Gaudenzdorf benützten. Im Jahre 1837 wurde die Lobkowitzbrücke als „eiserne Brücke“ erbaut. Um die Kosten hierfür hereinzubringen, mussten für jedes Stück Schlacht- oder Zugvieh, das über die Brücke ging, 1 bis 2 Kreuzer Mautgebühr bezahlt werden.

Die Holzstege (Storchen-, Kobinger- und Gassteg), die später für Fußgänger erbaut wurden, litten bei Überschwemmungen des Wienflusses oft sehr schwer oder wurden sogar von den Wellen fort getragen. Der Bau der Wientallinie der Stadtbahn macht auch die Regulierung der Ufer des Flusses notwendig und seither sind die Bewohner Meidlings von der gefährlichen Überschwemmung der Wien befreit. Durch die Wienflussregulierung

wurden im Bezirke drei breite gewölbte Fahrbrücken (Schönbrunner-, Lobkowitz- und Stieger-Brücke) und zwei ebensolche Stege (Storchen- und Kobingersteg) geschaffen, während der untere, dem Gürtel nahe Teil des Flusses bei der großen Stadtbahnbrücke ganz eingewölbt wurde.

Hat auch die Regulierung des Wienflusses 50 Millionen Kronen (eine für die damalige Zeit sehr hohe Summe) gekostet, so besteht für die Uferbewohner heute keine Überschwemmungsgefahr mehr. Ihr Hab und Gut ist durch das große Werk der Regulierung des Flussbettes geschützt.



Stegmayergasse in Altmannsdorf

Altershalber:

Teilabverkauf einer umfangreichen

ANSICHTSKARTENSAMMLUNG

Besonders heutiges Österreich, Kronländer, sowie Deutschland, Schweiz, Italien usw.

Motive: Militaria, Verkehr, Kaiserreich, Glückwünsche, Produktwerbung, Berge, Schutzhütten, usw.

Je nach Abnahme bis zu 35 % unter den marktüblichen Preisen.

Ausserdem: Doubletten-Abverkauf, meist heutiges Österreich. Je nach Abnahme bis 60 % unter den marktüblichen Preisen sowie Tauschmöglichkeit!

Auskunft: 0664/143 18 46

GRATISINSERATE - Nur für Meteor-Mitglieder

Sie haben die Möglichkeit, Ihre Such- oder Anbotsanzeigen in den METEOR NACHRICHTEN gratis als Kleinanzeige zu veröffentlichen. Bitte beachten Sie, dass nur 136 Zeichen (incl. Satzzeichen und Zwischenräumen) kostenlos sind. Für jede weitere Zeile sind € 2,- in Form von gültigen österr. Briefmarken beizulegen.

Der Verein METEOR übernimmt für eventuelle Unregelmäßigkeiten keine Haftung.

Ihren Text für Gratisinserate senden Sie an: Red. METEOR NACHRICHTEN, A 1100 Wien, Wendstattgasse 15/85/17 oder Fax (+43) 01-689 83 72 oder E-Mail meteor.ak.twk@chello.at

Suche/Kaufe

AK Suche eine AK aus dem B.K.W.I-Verlag Nr. 3216, Bildseite Gesäuse „Hartlesgrabenmühle“. Angebote in Original oder Kopie an Franz Gassner, Tel. (+43) 0664/2344846

Suche **TWK** von Österreich und Griechenland (gebraucht) - Kauf oder Tausch. Franz Niemandsgenuss, Herzogenburg Tel. 02782-83564

AK Kaufe und verkaufe Ansichtskarten aus Vorarlberg und Liechtenstein. Habe auch jede Menge Tauschmaterial aus allen Bundesländern und angrenzenden Staaten. Tel. 05523/51398 oder E-Mail helmut.p@cable.vol.at Helmut Postai A-6833 Klaus Mühlbachweg 3.

AK Suche Haus der deutschen Kunst, HDK sowie VDA und Willrichkarten. Tel. 0664/4213387 oder 07612/70168.

AK Alles vor allem AK aus der Stadt TRAUN (OÖ), sowie vor allem AK aus dem Bezirk Linz-Land und auch Heimatbelege, sowie Couleurkarten aus OÖ und andere Studentica, Pfeiffen, Mützen, etc., auch aus Gesamt-Österreich, Anbot an Mag. Johann G. Dickl, abends Tel 07229/ 62 014.

AK Suche/kaufe alte Ansichtskarten von Südtirol und Trentino vor 1920, nur kleinere Orte, keine Städte, keine Berge, keine Häufigkeitsmotive. Angebote an Albert Innerhofer, Laugengasse 3/1, I-39011 Lana / Südtirol oder Telefon: 0039-338-4901550 oder Email: albertinnerhofer@web.de

Straßenbahn Suche alles von und über die Wiener Straßenbahn von Ansichtskarten bis Zwischzange. Angebote an D. Keplinger, Tel. 01-689 83 72 o. 0699/1503 4891 o. tram67@chello.at

AK und andere Bildwiedergaben des Malers Paul Hey gesucht. Anbote an Fr. Petra Glaser, Isarstraße 9, D 84513 Töging/Inn.

TWK-Sticker ANK-Nr. 67, 69, 71, 72, 74, neu o. gebr. Angebote mit vernünftigen Preisen an D. Keplinger, Tel. 01/6898372 o. 0699/15034891.

AK von Wolfsgraben/NOE, PLZ 3012, Tel. 01/260026086

Andachtsbildchen vom Wallfahrtsort Sonntagberg (Kupferstiche, Pergamentminiaturen) aus der Zeit vor 1850. Bin auch an Angeboten bezüglich Ma. Dreieichen, Ma. Taferl und Ma. Zell interessiert! Kontakt: ernst.thoma@aon.at oder Tel. 07442/55732

AK/Fotos von Bahnhöfen aus Bosnien, Bukowina, Galizien, Böhmen und Österreich bis ca. 1920; Fotos von Dampflokomotiven und Eisenbahnbücher. Tel. 06232/6060, August Zopf, Lindenthalerstraße 7, A-5310 Mondsee.

AK Kaufe Ansichtskarten, Postkarten, Briefe, Belege von Sosnizza O/S bei Gleiwitz. Bis zum Jahr 1945 unter Name Sosnizza, Sossnizza, Gleiwitz-Oehringen. Arthur Rozynski, P.O.Box 4, 44-119 Gliwice, Polen. E-mail: sebastian@protonet.pl

AK/Phil Suche AK von Eisenerz, Erzberg, Vordernberg 1890 bis 1960. OT-Stempel: „12a Eisenerz“, Radwerk Fridau b. Vordernberg. Postablagen: Wismath über Eisenerz, Lainbach. W. Löschenkohl, Tel. 03847/4613.

TWK Suche Tauschpartner für Telefonkarten weltweit. Tauschmaterial weltweit vorhanden. Muskari Walter, Tel. 01-2639557

Pfadfinder-Utensilien wie Postkarten, Fotos etc. Unter H. Winter, Pfadfindermuseum, 0664-1823 700 oder aon.964004254@aon.at

Heiligenbildchen von Rimau (Rimov) und Tusset (Südböhmen). Wofgang Körner, 1220 Wien, Anton-Sattler-Gasse 115/19/21. Tel. 01-2023422.

AK+Stpl. AK von Eisenerz und Vordernberg aus den Jahren 1930 - 1960 von einzelnen Bauten, Häusern und Lagern. OT-Stempel „12a Eisenerz“ und Ablagestempel „Wismat über Eisenerz“. Kopie m. Preis an W. Löschenkohl, Novakgasse 15, 8793 Eisenerz

AK Munk-Karten M. Munk, M.M. M.M.Vienne, möglichst mit Nr. Angabe und franz. PMM Karten. email p.schuetz@eunet.at, +43 676 849 112 18

AK suche alte AK von Eschenau, Rotheau, Scheibmühl im Bez. Lilienfeld, N.Ö. Angebote an Tel. 0699/10606980 oder 02762/64565 (abends)

AK von Linz bzw. Urfahr. Zahle Höchstpreise für Fotokarten und sonstige Raritäten (Ereignisse, Cafes, Gastwirtschaften, Handwerk, Gewerbe, Handel usw.) Auch Tausch ist möglich (habe sehr gute AK

aus vielen Gebieten und Ländern. Tel+Fax: 0732/7385575 oder 0699/11996651.

MÜ Suche österr. €-Münzen/€-Sondermünzen bzw. auch €-Münzen anderer EU-Staaten. Gebe im Tausch TWK weltweit. Heinz Bargon, Postfach 80 01 42, 51001 Köln/Deutschland

Verkauf

AK Komplette Habsburgsammlung mit 900 Ansichtskarten (Franz Joseph, Elisabeth, Franz Ferdinand, Sophie, Karl, Zita, Otto..., sowie Habsburg allgemein) zu verkaufen. Angebote an Albert Innerhofer, Laugengasse 3/1, I-39011 Lana / Südtirol oder Telefon: 0039-338-4901550 oder Email: albertinnerhofer@web.de

TWK private TWK ungebraucht, teilweise auch in gebraucht, um 20% vom ANK-Katalog + Porto. Fehllisten an tram67@chello.at, Fax 01/6898372 oder Red. Meteor Nachrichten, Wendstattgasse 15/85/17, 1100 Wien.

TWK ungebrauchte Schalterkarten für „Vieltelefonierer“, statt 3.60/2.50, statt 6.90/5.00 und die 200er statt 13.80 nur 10 Euro + Porto o. Abholung im Verein. D. Keplinger, Tel. 01-689 83 72 o. 0699/1503 4891

TWK von Sao Tome/Principe und Cayman Island, Tel. 01/260026086

AK Glückwunschkartensammlung, 150 Stück inkl. Album, sehr günstig, um nur € 100,- abzugeben. Tel. 01-6037107 oder 0699-11210046.

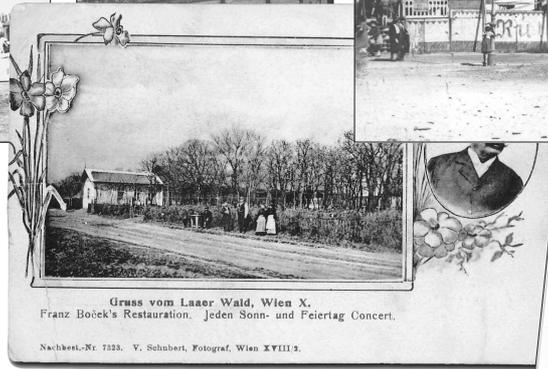
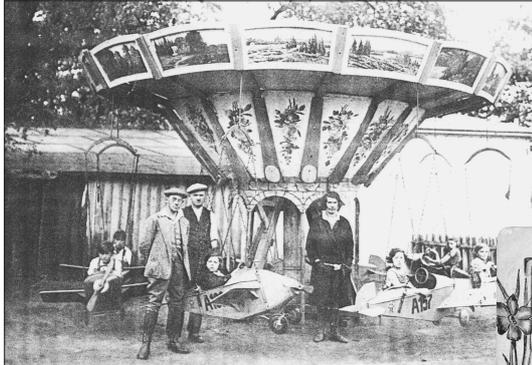
AK Schöne Kunstkartensammlung im Album, ca. 200 Stück um nur € 300,-. Tel. 01-6037107 oder 0699-11210046.

PHIL Schöne alte Kartenausschnitt-Sammlung im Album um nur € 100,-. Tel. 01-6037107 oder 0699-11210046.

TWK Verkäufe günstig 40 Stück gebrauchte Private TWK von Österreich. Nur im Ganzen abzugeben. Liste bei N. Imgrüth, Mühlwang 37, 4690 Schwanenstadt.

Mü 2 Euro-Sondermünzen 2004/06, 18 versch. Münzen für 66,- € + Porto lieferbar. Einzelmünzen versch. Länder auf Anfrage. Heinz Bargon, Postfach 80 01 42, 51001 Köln, Deutschland

Wir suchen zur Veröffentlichung in unseren Publikationen Postkarten und Fotos mit Motiven aus dem Böhmischem Prater



Gruss vom Laaer Wald, Wien X.
Franz Böck's Restauration. Jeden Sonn- und Feiertag Concert.
Nachst.-Nr. 7023. V. Schubert, Fotograf, Wien XVIII.9.



OTTO WILFERT
Schausteller
9.1887 - 19.6.1950

FUN-TOY
ALANOVAPLATZ 4
A-2320 SCHWECHAT
TEL. 01/707 05 05
FAX 01/707 05 05-30
E-MAIL: FUNTOY@AON.AT
WWW.FUNTOY.AT

Casino ★ Tivoli

Fun Design/Schwechat

Terminkalender des Böhmischem Praters:

Oktober 2006

Mi, 4.10. Musikantentreff 19 Uhr
Sa, 7.10. Sicherheitstag für Familien 10 - 14 Uhr
Sicherheit hautnah erleben: Erste Hilfe für Kinder, Rettungshunde, Rettungsauto, Verkehrssicherheit und viel Spiel und Spaß!
Sa, 7.10. Karaoke Kids&Teens Tivoli 16 Uhr
Sa, 7.10. Karaoke für Erwachsene 18 Uhr
So, 8.10. Kleintierschau-Meerschweinchen in Not 11 - 17 Uhr
Mi, 11.10. Wienerlied im Tivoli 19 Uhr
Do, 12.10. Michael P. Simoner:
A Tribute To F@LCO 19 Uhr
15,- Euro Unkostenbeitrag/Bufferet; Anmeldung unter 0664/831 80 51 (10 bis 20 Uhr)
Sa, 14.10. Karaoke Kids&Teens Tivoli 16 Uhr
Sa, 14.10. Karaoke für Erwachsene 18 Uhr
Do, 19.10. Bohemia 19 Uhr
Sa, 21.10. Karaoke Kids&Teens Tivoli 16 Uhr
Sa, 21.10. Karaoke für Erwachsene 18 Uhr
Sa, 28.10. Karaoke Kids&Teens Tivoli 16 Uhr
Sa, 28.10. Karaoke für Erwachsene 18 Uhr
So, 29.10. Ingrid Merschl 15 Uhr
Ein Nachmittag mit Weltschlagern von Robert Stolz und Hermann Leopoldi, die beide als Emigranten in Amerika zu Publikumsmagneten wurden, und auch

nach ihrer Rückkehr nach Wien

Riesenerfolg hatten. Um Anmeldung wird gebeten unter 0664/ 831 80 51 (10 bis 20 Uhr)

November 2006

Sa, 4.11. Karaoke Kids&Teens Tivoli 16 Uhr
Sa, 4.11. Karaoke für Erwachsene 18 Uhr
Mi, 8.11. Musikantentreff 19 Uhr
Sa, 11.11. Karaoke Kids&Teens Tivoli 16 Uhr
Sa, 11.11. Karaoke für Erwachsene 18 Uhr
Di, 14.11. Wiener Blue(s) & Harry Prünster 19 Uhr
Wienerlieder, Witze und Gschicht'n - außerdem CD-Präsentation "wiener blue(s) amt hawara", 15,- Euro Unkostenbeitrag/Bufferet; Anmeldung unter 0664/831 80 51 (10 bis 20 Uhr)
Mi, 15.11. Wienerlied im Tivoli 19 Uhr
Do, 16.11. Vienna & Las Vegas 19 Uhr
Ein Abend mit Musik von Frank Sinatra, Dean Martin über Peter Alexander bis zu Tina Turner! 15,- Euro Unkostenbeitrag/Bufferet; Anmeldung unter 0664/831 80 51 (10 bis 20 Uhr)
Sa, 18.11. Karaoke Kids&Teens Tivoli 16 Uhr
Sa, 18.11. Karaoke für Erwachsene 18 Uhr
Sa, 25.11. Karaoke Kids&Teens Tivoli 16 Uhr
Sa, 25.11. Karaoke für Erwachsene 18 Uhr
Do, 30.11. Bohemia 19 Uhr

Dezember 2006

Sa, 2.12. Karaoke Kids&Teens Tivoli 16 Uhr
Sa, 2.12. Karaoke für Erwachsene 18 Uhr
Mi, 6.12. Musikantentreff 19 Uhr
Sa, 9.12. Karaoke Kids&Teens Tivoli 16 Uhr
Sa, 9.12. Karaoke für Erwachsene 18 Uhr
Mi, 13.12. Wienerlied im Tivoli 19 Uhr
Sa, 16.12. Karaoke Kids&Teens Tivoli 16 Uhr
Do, 21.12. Bohemia 19 Uhr
Sa, 23.12. Karaoke Kids&Teens Tivoli 16 Uhr
Sa, 23.12. Karaoke für Erwachsene 18 Uhr
So, 24.12. Weihnachtsfeier für alle Kinder! ab 12 Uhr
Sa, 30.12. Karaoke Kids&Teens Tivoli 16 Uhr
Sa, 30.12. Karaoke für Erwachsene 18 Uhr

Der Eintritt zu allen Veranstaltungen ist frei, wenn nicht ausdrücklich anders vermerkt!

Tivoli Center

10., Laaer Wald 30c
Tel.: 01/688 13 49 Fax: 01/688 13 49-12
E-Mail: tivoli@aon.at www.tivoli.at
Kulturverband Böhmischem Prater Tivoli
ZVR: 105150620 - DVR: 0980838
Obmann F. Bruckmoser 0664 9025100
Stvtr. F. Reinhardt 0664 1608900
Skr. Pieschl 0664 8318051
1100 Wien, Laaer Wald 30c
Tel 01/689 91 91 Fax 01/689 91 91-12

INSERATENPREISLISTE

(GÜLTIG AB 1.01.02)

DER METEOR NACHRICHTEN

AUFLAGE 1100 STÜCK

SEITE	HÖHE x BREITE	SCHWARZ/WEISS	FARBE
1/1 Seite	247 x 180	87.00 €	327.00 €
1/2 Seite quer	115 x 180	47.20 €	181.70 €
1/3 Seite quer	80 x 180	37.00 €	146.00 €
1/4 Seite quer	55 x 180	27.60 €	146.00 €
1/4 Seite hoch	115 x 85	27.60 €	146.00 €
1/8 Seite hoch	90 x 58	16.00 €	58.10 €
Kleininserat		8.24 €	

Beilageblätter A4 oder A5 Format je 1000 Stück, € 65.40

Beilageblatt A3 gefaltet (4 Seiten) je 1000 Stück, € 109.00

Alle Preise zuzüglich 5% Werbeabgabe

Bei viermaliger Einschaltung ohne Änderung des Textes in Folge, wird 10% Rabatt gewährt.

Die Preise verstehen sich für die Beistellung einer druckfähigen Vorlage oder des Reprofilms für Farbinserate. Ansonsten werden Satz- oder Reprokosten von Werbegrafik Kreuzer zusätzlich verrechnet.

In der Rechnung wird keine Umsatzsteuer ausgeworfen, da wir als Verein nicht Umsatzsteuerpflichtig sind.

Der Redaktionsschluss für Inserate ist jeweils 6 Wochen vor dem Erscheinungstermin in den Monaten Jänner, April, Juli und Oktober.

Der Vorstand von METEOR



Ankauf & Verkauf

- **AUTOGRAMME**
- **STARPOSTKARTEN**
- **FILMPROGRAMME**
- **FILMZEITSCHRIFTEN**

und vieles mehr...

Hohenzollernstr. 122 · D-80796 München
 Tel.: 089/3 08 90 48 · Fax: 089/30 76 07 09
 email: gretelbauer@aol.com

Besuche nach telefonischer Vereinbarung möglich.

Internet: www.gretelbauer-filmantiquariat.de

**AN- und
VERKAUF**
 alter Ansichtskarten,
 Briefe, Belege

nach telefonischer Vereinbarung

MONIKA BAZANT
 Tel. 02254/72816
 Mobil 0676/502 27 82 oder 83

**Hier könnte
Ihr
Inserat
sein**

Wir bitten unsere Mitglieder Adressänderungen möglichst früh, spätestens drei Wochen vor Inkrafttreten mitzuteilen.

**METEOR, z.H. Hr. J. Fuchs, Fischagasse 29,
A 2483 Ebreichsdorf oder E-Mail an
meteor-ak-twk-verein@gmx.at**

Unser neues Preisrätsel

Wie heißt der einstige Vergnügungspark im Bezirk Meidling?

Einsendeschluss ist der 15. November 2006. Verlost werden 5 TWK mit 50 EH.

Die Lösung senden Sie bitte mittels Postkarte an Red. METEOR Nachrichten, A 1100 Wien, Wendstattgasse 15/85/17, per Fax an (+43) 01-689 83 72 oder per E-Mail an meteor.ak.twk@chello.at

Die Gewinner unseres letzten Preisrätsels sind:

Hr. H. Bargon, Köln; Hr. J. Bergermayer, Wien; Hr. P. Kafka, Wien; Hr. R. Pelz, Wien; Hr. J. Windisch, Wien.

Die Auflösung lautet: **2 Millionen.**

Wir gratulieren den Gewinnern, die TWK wurde allen bereits per Post zugestellt.

Wir bitten unsere Mitglieder Adressänderungen möglichst früh, spätestens drei Wochen vor Inkrafttreten mitzuteilen.

**METEOR, z.H. Hr. J. Fuchs, Fischagasse 29,
A 2483 Ebreichsdorf oder E-Mail an
meteor-ak-twk-verein@gmx.at**

Redaktionsschluss für Artikel und Gratis-Inserate in der nächsten Ausgabe ist der 15. November 2006. Für bezahlte Inserate ist der 30. November 2006 Redaktionsschluss.

Mitarbeiter dieser Ausgabe sind:

Margarete und Johann Artmann (MJA), Fr. M. Harl, Hr. J. Fuchs (JF), G. Gilg (GG), Hr. W. Gleich (WG), Hr. J. Hlavac (JH), Hr. J. Kreuzer (JK), Hr. K. Kudrna (KK), Fr. Mag. A. Kuen, Hr. H. Lugmair (HL), Hr. E. Mischek (EM), Hr. MMag. A. Patera (MMag. AP) †, Hr. Johann Riegler (JR)

Der Vorstand des METEOR weist darauf hin, dass die Tische für unsere Sammlerbörsen mindestens einen Monat vor dem Termin zu bezahlen sind!

ACHTUNG!!!

Ohne rechtzeitige Bezahlung werden keine Tische mehr reserviert.

Der Vorstand des METEOR

Einige der vielfältigen Sammelgebiete in unserem Verein METEOR

Ansichtskarten, Werbekarten, Telefonkarten, Handy- und Prepaidkarten, Philatelie mit vielen Nebengebieten, Münzen, Banknoten, Kaffeerahmdeckel und andere Becherdeckel, Wertpapiere, Ü-Eier-Figuren und andere Sammelfiguren, Bierdeckel, Fahrscheine, Sektkapseln und Korken, Gebrauchsgrafik (Ephemera) und vieles mehr.

Meteor- Bankverbindungen:

- **Österreich:** Meteor, PSK 60000, Kto-Nr. 93011910; BIC: OPSKATWW; IBAN: AT916000000093011910
- **Deutschland:** Sparkasse Berchtesgadener Land; Blz: 71050000, Kto-Nr. 508010; BIC: BYLADEM1BGL; IBAN: DE4571050000000508010
- **Schweiz:** St. Gallische Kantonalbank Diepoldsau, Kto-Nr. 23*55/406.508-18, BC 78123

www.ansichtskartenversand.com

www.ansichtskartenversand.com

www.ansichtskartenversand.com

www.ansichtskartenversand.com

www.ansichtskartenversand.com

www.ansichtskartenversand.com

www.ansichtskartenversand.com

www.ansichtskartenversand.com

Online-shop

für

historische

Ansichtskarten

Besuchen Sie auch unser Ladengeschäft in Berlin!

Bartko

Reher

Antiquitäten

Fa. Bartko-Reher-GbR

Winterfeldtstraße 56

10781-Berlin

Tel. / Fax. +49 30 212 32 414

25
JAHRE

METEOR

Erster österr. Ansichtskartenverein
und Interessensgruppe Telefonkarten

JUBILÄUMSVERANSTALTUNG



Sa, 24. Februar 2007

von 13 - 18 Uhr

So, 25. Februar 2007

von 9 - 17 Uhr



SAMMLER
Internationales
TREFFEN

Messe Congress Center
1020 Wien, Messeplatz 1

Weitere Veranstaltungen 2007:

So, 3. Juni 2007

So, 30. Sept. 2007

So, 25. Nov. 2007

von 9.00 - 15.00 Uhr

TU Wien, Mensa
1040 Wien, Wiedn. Hptstr. 8-10

Kontaktadresse: A-1020 Wien, Rembrandtstraße 16/24. Email: meteor-ak-twk-verein@gmx.at
Zusammenkünfte jeden Dienstag (Kaffeeahm-Deckeln jeden 2. Dienstag im Monat) von 16.00 bis 20.00 Uhr,
(außer Feiertage und Monat August) im PLUS-BOWLING-KONFERENZRAUM, A-1170 Wien, Beheimgasse 5-7
Info: Tel. +43 676 7189870, Fax: +43 1 330 27 88
Parkgarage im INTER-SPAR (Kostenpflichtig) oder Kurzparkzonen.